

# Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzig. Pfennig  
mit „Voik und Zeit“ 20 Pfennige

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 1,00 Gulden.  
In Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden  
monatlich. Anzeigen: die 1. Seite 1,50 Gulden, die 2. Seite 1,00 Gulden, die 3. Seite 0,50 Gulden, die 4. Seite 0,25 Gulden.  
Abonnements- und Inseratenanträge in Polen  
nach dem Danziger Tarife.

Organ für die werthätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 270

Freitag, den 28. November 1924

15. Jahrgang

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhans Nr. 6  
Postfachkonto: Danzig 2945  
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720.  
Für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-  
bestellung und Drucksachen 3290

## Der Niedergang des Hakenkreuzes.

Selbstzerfleischung der Antisemiterei. — Kennzeichnung der antisemitischen Rabauhelden durch das Hakenkreuzblatt.

E. L. Danzig, den 29. November 1924.

Als seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts mit dem Siegeszug des Kapitalismus auch überall die Arbeiterklasse unter dem Banner des Sozialismus als die Klasse der Zukunft auf den Plan trat, versuchten die herrschenden Mächte des Kapitalismus und der Reaktion, mit allen Mitteln den Aufstieg der Arbeiterklasse niederzuhalten. Häufig geschah dies in den brutalsten Formen der gewaltsamen Unterdrückung, wie es z. B. dem Blutmenschen Bismarck durch sein Sozialkriegergesetz beliebte. Nebenher aber liefen Bestrebungen, der Sozialdemokratie durch Gründung von sogenannten nationalen Parteien mit einem mehr oder minder sozialistisch gefärbtem Programm, das dann aber durch antisemitische Phrasen ergänzt wurde, den Wind aus den Segeln zu nehmen. In den letzten beiden Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts gewann in verschiedenen Ländern Europas diese antisemitische Bewegung, von Viktor Adler treffend als „Sozialismus der Dummheit“ gekennzeichnet, eine gewisse Bedeutung. Frankreich erlebte als Ausfluß dieser Bewegung den Dreyfus-Skandal, der nur deshalb möglich war, weil in den leitenden Heeresstellen starke klerikal-antisemitische Elemente das Szepter in Händen hatten und die genau wie die jehige Generalität der deutschen Reichswehr jede wirkliche republikanische Einstellung des französischen Heeres hintertrieben wollten, weil sie damals immer noch auf die Rückkehr der Monarchie in Frankreich hofften. Diese antisemitische Einstellung der französischen Militärs endete mit einer republikanischen und freisinnigen Wiedergeburt Frankreichs. Die unter der Empörung des französischen Volkes über die nationalitätstheoretische Generalstabskommando gewählten radikalen Ministerien zertraten dieser antisemitischen französischen nationalitätstheoretischen Katter den Kopf. In Österreich kam die antisemitische Bewegung als eine ausgeprägte Konkurrenzorganisation zur Sozialdemokratie hoch. Es war der verführerische Oberbürgermeister von Wien, Lueger, der als Führer der christlich-sozialen die Kleinbürger und Mittelständler in Österreich organisierte in einem mühen Kampf gegen das jüdische Bankkapital. Der antisemitische Rabauheld Lueger fand in Österreich großen Zulauf. Nachdem die christlich-sozialen jedoch an die Regierung gekommen sind, haben sie ihre ursprüngliche Kampfsparole längst vergessen und heuten heute gemeinsam mit den einst so verhassten jüdischen Bankkapitalisten das österreichische Proletariat aus.

Deutschland ist vielleicht nicht mit Unrecht als das Geburtsland der antisemitischen Bewegung, soweit sie einen parteipolitischen Charakter trug, bezeichnet worden. Hier war es der ehemalige Hofprediger Theodor, der da glaubte, wirklamer als Bismarck durch sein Sozialkriegergesetz, die Sozialdemokratie durch seine christlich-soziale Partei, die sich zu bestem antisemitischen Rabauhelden erging, zu erledigen. In den 80er und 90er Jahren gewann diese Bewegung in Deutschland auch einen gewissen Umfang. Nach zwei Jahrzehnten aber war sie zum größten Teil erledigt, ohne daß sie im geringsten den Vormarsch der Sozialdemokratie hatte aufhalten können. Ein besonderes Zeichen für die innere Verlogenheit dieser ganzen deutschen antisemitischen Bewegung war ihre Zerschlagung in ein halbes Duzend Parteien. Jeder Antisemitismus wollte auch Führer einer Partei sein, und die in den Reichstag gewählten Antisemiten bildeten daher auch jeder eine Partei für sich. Nach Währigem Todesfallsumme erwachte diese Bewegung in Deutschland nach dem Weltkrieg zu einer neuen Scheinblüte. Die Folgen des verlorengegangenen Krieges gaben ihr einen günstigen Nährboden und die deutschen Kapitalisten die sonst nicht genug über die Reparationslasten klagen konnten, hatten unzählige Millionen für die Parteienkassen der „nationalen“ antisemitischen Parteien übrig. Das fürchterliche Inflationjahr 1923 sah dann auch die antisemitische Bewegung, die wieder in mehreren Lagern, als Nationalsozialisten, Deutschvölkische und Deutschsozialen stand, in Deutschland und natürlich auch in Danzig auf dem Höhepunkt. Es war ja so leicht in Danzig a. B., mit dem Hinweis auf einige Duzend jüdische Geldwechsler unwissende Volksmassen einzufangen. Die deutschen Großkapitalisten, wie Stinnes und Konsorten, die die Inflation verschuldet hatten, und die in unerschütterlichem Vertrauen auch die Kugelhüter dieser Inflation waren, waren mit der Methode Anknüpfens dieses durchsichtigen, der die kleinen jüdischen Spitzhaken hängen wollte und dafür die großen deutsch-österreichischen Verbrecher laufen ließ. Die Unterstützungsgelder der heutigen Großkapitalisten fließen dann auch in dankbarer Anerkennung für diese Schmierendienste so reichlich, daß die Hakenkreuzparteien bei der Volksstagswahl im November vorigen Jahres und der deutschen Reichstagswahl im Mai dieses Jahres gewisse Erfolge erzielen konnten.

Aber, als wie bald, während der Schönheit und Schall! Heute geht es mit der deutschvölkischen Bewegung, die noch im vorigen Herbst unter Hitler und Ludendorff ihre Diktatur auf das ganze Deutschland ausdehnen wollte, rasend abwärts. Die Unterstützungsgelder der Großkapitalisten fließen nun mit ganz geringem und auch der Abban der Sozialpolitik in Frankreich durch Herriot hat den Hakenkreuzern die bequemsten Agitationsphrasen gewonnen. Ein wüster Kampf aller gegen alle hat in der antisemitischen Bewegung im Reich eingesetzt. Hatte der herrschende Hindenburg-Diktator noch vor einiger Zeit die Juden eines Nordvertrages an ihm begehrt, so traut er heute seinem Konkurrenz-Ludendorff dieselben Nordverträge gegen sein teures Leben zu. Dem deutsch-sozialen Anknüpfens warf der deutschvölkische Bulke die fürchterliche Beschimpfung entgegen, daß Anknüpfens in seinen Agitationsmethoden völlig verjuckt sei. Es ist unmöglich, alle Einzelheiten aus diesem antisemitischen Kaiserreich zu erzählen.

Auch in Danzig geben die Hakenkreuzparteien in diesen Tagen wieder einmal eine bellende Beschimpfung. Die „Bölkische Rundschau“, die kürzlich wieder ganz sozialistische Rale für dieses Gewand und ihrer Redaktionen gewandelt hatte, ließ in ihrer letzten Nummer die Danksagung, dem Hg. Gahrheit und seiner Redaktionsleitung

einige Wahrheiten zu sagen. Angesichts der jetzigen Herrenmenschenmethoden der Demischnationalen richtete die „Bölkische Rundschau“ folgende indiskrete Frage an die großschönwägigen Schwarz-weiß-roten:

„Eine Zwischenfrage! Wo waren die mutigen Herren am 9. November 1918? Im Mauselloch? — Wenn man auf der Pressebühne sitzt und so eine Art unparteiischer Zuschauer ist, dann überkommt einen eine Art von Bequemlichkeit, wenn man hört, mit welchen unflätigen Zwischenrufen die Rede gereicht wird. Ich kann mir nicht helfen, aber ich habe das Gefühl, als ob derartige Szenen, wie die geführten, mit Absicht heraufbeschworen werden, nur um dem gewöhnlichen Mitteleuropäer die „linke Gefahr“ vorzuführen.“

Diese durchaus berechtigte Kritik rief den Hg. Gahrheit auf den Kriegesplan, der in einem Artikel im deutschen nationalen Parteiorgan gegen sein bisheriges Parteiblatt wütend zu Felde zog. Ihm schloß sich gestern gleichfalls in der „Danziger Allgemeinen Zeitung“ der bisherige Herausgeber der „Bölkischen Rundschau“, J. Mehring, an, der seinem bisherigen Hakenkreuzorgan den Vorwurf macht, daß es einen „Dolchstoß (!) gegen die nationale Rechte geführt“ habe und sich „bei den verübenden Vorkriegsparteien anbiere“. „Der aus immer verständlichen demagogischen Gründen der schwarz-weiß-roten Front und sogar einem parteivölkischen Abgeordneten an Gunkten der Novemberverbrecher in den Rücken fällt, schließt sich selbst aus der völkischen Bewegung aus“, schreibt Mehring in seiner Völkische gegen die andere Hakenkreuzgötter. Mehring ist übrigens jener Völkische, der seinerzeit in der Dübbe-Verammlung die Stinnesbombe warf. Justizsenator Franz, der in der vorigen Woche die Dreißigkeit zu der Behauptung besaß, daß er auch gegen rechtsradikale Sünder einwirken werde, sieht anheimend das Werfen von Stinnesbomben nicht als ein Verbrechen, sondern als eine gute Tat an, die noch belohnt werden muß. Das ist inzwischen auch geschehen, denn Mehring hat nach seinem Zerfall mit den Deutschsozialen bei den Demischnationalen Unterschlupf gefunden.

Das sind die traurigen Reize der einst so siegesgewissen Hakenkreuzbewegung, die das deutsche Volk aus den „Fesseln des Marxismus“ befreien wollte. Betrachtet man heute den Folgen felsen Bau des Sozialismus, und sieht daneben das Trümmersfeld des Hakenkreuzes, man könnte fast auf den Gedanken kommen, daß es so eine Art von Vergeltung in der Welt gibt.

### Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Herriot.

In Pariser politischen Kreisen wird der am 5. Dezember stattfindenden Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Herriot große Bedeutung beigelegt. Es ist von Wichtigkeit, schreibt die „Information“, daß der Leiter des englischen Auswärtigen Amtes aus dem Munde Herriots die Gründe hört, die Frankreich bestimmen, ohne die Wege der ernstlichen Außenpolitik zu durchkreuzen, für seine eigene Politik energig einzutreten, wie sie in ihren Hauptlinien früher in London und später in Genf festgelegt worden ist. In Paris

## Englands Arbeitererschaft und der Bolschewismus.

Innerhalb der englischen Arbeiterbewegung ist unter dem Eindruck des Bahnlängsanges und der Umstände, die ihn herbeigeführt haben, eine lebhaft Diskussion über das Verhältnis zu den Kommunisten im Gange und es vollzieht sich neben der organisatorischen Scheidung, die durch den bekannten Beschluß des Parteitagess der Labour Party vorbereitet wurde, auch eine Klärung der Meinungen.

Aus dieser Diskussion, die vom „Daily Herald“ eröffnet wurde, zitiert wir folgende Ausführungen des „New Leader“, die uns für die Stellungnahme der englischen Sozialisten charakteristisch erscheinen:

Die kommunistische Bewegung hat unendlich viel Schaden angerichtet. Wenn wir trotzdem ihrer russischen Erscheinungsform gegenüber duldsamer sind, so deshalb, weil wir eine lebendige Vorstellung ihres geschichtlichen Ursprungs und Hintergrundes haben. Sie ist das Ergebnis einer ungeheuerlichen Gewalttätigkeit. Sie hatte mit einem Volk zu tun, das in seiner Masse unfähig zur Demokratie war, wie sie im Westen wirksam ist. Unsere Demokratie ist nur möglich, weil Jahrhunderte sie vorbereiten halfen. Aber selbst die Kultur der hochgebildeten Schicht in Rußland war kaum ein Jahrhundert alt. Die Gewalt, die nicht nur unfähige Granatheit, die Verdrängung, das Epithellum, die Unterdrückung der Meinungsfreiheit, die Gleichgültigkeit gegenüber der Wahrheit — das alles sind russische Charaktermerkmale, die der Despotismus genährt hat. Der russische Kommunismus hat mit dem englischen Sozialismus so wenig zu tun, wie der grimmige, rohe Konterrevolutionismus der russischen „Reichen“ den Ansichten Mr. Baldwin gleicht. Sicherlich müssen wir diese barbarische und uns fremde Lehre zurückweisen. Unter ihrer heroischen Willensstärke und ihrer Widerstandskraft gegen übermächtige Hindernisse haben wir wenig von ihr zu lernen. Wir können mit den englischen Kommunisten, die sich sie zum Vorbild und Lehrmeister nehmen, nicht zusammenarbeiten. Aber da wir dies feststellen und die Türe unserer Partei vor ihnen geschlossen haben, ist es besser, sie zu ignorieren. Das Mittel, jede Mißverständnisse zu vermeiden, ist unser eigenes positives Programm der Demokratie zu erheben.

Niemand, dem wir das einmal klar gemacht haben, kann auch nur einen Augenblick glauben, daß wir den ungeheuren Despotismus gutheißen oder anzuwenden suchen, den Sowjetrußland vertritt. Das zu demonstrieren, ist nutzlos und wertlos. Unsere Aufgabe besteht darin, unseren sozialistischen Standpunkt in die Demokratie zu betonen.

wird Chamberlain den allgemeinen Geist der Verhandlungen verstehen, an denen er in Rom während der Tagung des Völkerbundes teilzunehmen haben wird. Frankreich ist überzeugt, daß die Zukunft des Friedens und des Fortschritts der internationalen Beziehungen eng mit der Entwicklung der Prinzipien, welche durch den Völkerbundsvertrag festgelegt und durch das Genfer Protokoll vervollkommen worden sind, verbunden ist. Ohne dabei eine Ungeduld an den Tag zu legen, kann Frankreich diese Prinzipien nicht aufgeben, da dies die Beziehungen der ganzen Völkergemeinschaft kompromittieren würde.

### Gewerkschaften und Wirtschaftsverhandlungen.

Protest gegen die Ausjähmung.

Die Gewerkschaften in Deutschland haben unter der Führung des ADGB zum Zweck ihrer Heranziehung zu den Handelsvertragsverhandlungen in den letzten Tagen verschiedene Schritte unternommen. Nach den Besprechungen mit dem Reichswirtschaftsministerium werden die Gewerkschaften nunmehr am Donnerstag gemeinsam bei dem Auswärtigen Amt vorsprechen. Wenn die Besprechung mit dem Auswärtigen Amt erfolglos bleibt, dann wird ein gemeinsamer Schritt bei dem Reichskabinett erfolgen.

In Danzig wird vom Senat dieselbe Politik des Ausschusses der Gewerkschaften bei wichtigen Wirtschaftsverhandlungen getrieben. So wurden bisher zu den Verhandlungen nach Warschau über Zollfragen immer nur Vertreter des Danziger Unternehmertums vom Senat beordert, während die Vertreter der Konsumenten, die am meisten unter dem polnischen Sozialschutzoll leiden, systematisch ausgeschlossen werden.

In Frankreich ist der bekannte Gewerkschaftsführer Johaux sogar Mitglied der französischen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen. In Deutschland und Danzig aber scheinen in gewissen Ministerien merkwürdige Anschauungen über den Umfang des Sachverständigenstabes der Gewerkschaften zu bestehen. Die Gewerkschaften besitzen ebensogut wie die Unternehmerkreise für die wichtigsten Wirtschaftszweige eine Reihe von Sachverständigen. Sie betrachten die Probleme der Handelsvertragsverhandlungen und Zollfragen übrigens keineswegs lediglich vom sozialpolitischen, sondern auch vom allgemeinwirtschaftlichen Standpunkt aus.

Die brasilianische Einwanderung 1923. In Brasilien landeten während des Jahres 1923 84632 Einwanderer. Unter diesen befanden sich 8234 Reichsdeutsche, 10111 Spanier, 15839 Italiener, und 31866 Portugiesen; unter den 2163 Lederrussen, 1978 Rumänen, 1105 Polen, 286 Ungarn, 784 Lettlandern, 775 Jugoslawen, 744 Russen, 561 Schweizer, 539 Tschechoslowaken, 429 Argentinern, 233 Nordamerikanern und 176 Ukrainern, welche in Brasilien 1923 eingewandert sind, werden sich ebenfalls viele Deutschsprechende befunden haben. Unter den brasilianischen Einwanderungshäfen wurde Santos von 42765 Einwanderern, Rio de Janeiro von 39276 in Anspruch genommen.

Demgegenüber hat J. H. Clunes bereits in einer Rede den Standpunkt vertreten, die Labour Party müßte die Kommunisten ebenso als Gegner betrachten wie die Konservativen. In einem gleichfalls im „New Leader“ erschienenen Artikel gibt er neuerlich dieser Meinung Ausdruck. Er schreibt: Die Kommunisten zu ignorieren wäre das Beste, wenn es nur auch seinen Zweck erreichen würde. Aber die Konservativen und die Liberalen sorgen dafür, daß dieses Mittel seine Wirkung verfehlt. Die Kommunisten haben es darauf angelegt, die Öffentlichkeit glauben zu machen, daß zwischen ihnen und der Labour Party eine Verbindung besteht, während sie tatsächlich eine Politik der Herdrückung betreiben haben.“

### Neue Verhaftungen in Ägypten.

Die englischen Behörden in Kairo sind einer neuen Verschwörung auf die Spur gekommen, die die Befreiung des englischen Oberkommissars Lord Allenby zum Ziele hatte. Sie haben inzwischen vier der Hauptpersonen aus dem Kreise der Verdächtigen aus den Betten heraus verhaften lassen. Zwei der Verhafteten sind im letzten Kabinett Jaghul Minister gewesen. Der dritte ist Jaghuy Bey, der 1920 wegen der Beteiligung an einer Verschwörung zum Tode verurteilt, dann aber begnadigt und beim Regierungsantritt Jaghuls endgültig in Freiheit gesetzt worden war. Der vierte ist ein Abgeordneter des ägyptischen Parlaments. Die britischen Behörden glauben, daß sie mit der Verhaftung dieser Personen die Haupt der antisemitischen Verschwörung gefaßt und damit die revolutionäre Organisation ins Gera getroffen haben.

Infolge der Verhaftung der vier nationalistischen Führer durch die Engländer haben drei Minister der neuen Regierung Ägyptens ihre Demission gegeben. Gleichzeitig wird bekannt daß der ägyptische Gesandte in Rom, Ahmed Pascha, die Übernahme des Postens des Ministers des Aushern im Kabinett Strmar abgelehnt hat.

### Ägypten räumt den Sudan.

König Fud gab durch den Kriegsminister den ägyptischen Offizieren und Mannschaften den Befehl, sich den Anordnungen des kaiserlichen Generalgouverneurs zu fügen und aus dem Erdengelbiet abzurücken. Die zurzeit dort befindlichen ägyptischen Truppen werden wahrscheinlich am 28. November abziehen.

# Nacht Schluß mit der Zerplitterung.

Vor dem Kriege gab es eine einheitliche Arbeiterbewegung. Seit der Geflohenheit ihrer Organisationen konnte die wertvolle Bevölkerung ihre Lage ständig verbessern. Die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung war bis zum Jahre 1914 eine ununterbrochene Aufwärtsentwicklung. Das hat sich seit dieser Zeit gründlich geändert. Von der Sozialdemokratischen Partei und von den Gewerkschaften spalteten sich einige Splittlerorganisationen ab, die an die Stelle des Kampfes gegen rechts, gegen die bestehenden Klassen, den Bruderkampf setzten. Sie schwächten damit die Stellung der Arbeiterklasse und gaben deren Feinden Gelegenheit, sich wieder in ihre alten Rechtspositionen einzufächeln. Gegenwärtig gibt es neben der starken Sozialdemokratie noch folgende Splittlerorganisationen:

1. Kommunistische Partei (KPD).
2. Kommunistische Arbeiterpartei (KAPD).
3. Unabhängige Partei (U.P.D.), Liebknecht-Richtung.
4. Sozialistischer Bund, Ledebour-Richtung.
5. Arbeiterliste.
6. Allgemeine Arbeiter-Union (AAU).
7. Allgemeine Arbeiter-Union Einheitsfront (AAUE).
8. Selbständige Verbände.
9. Syndikalistik.
10. Anarchisten.
11. Kommunistischer Rätebund.
12. Revolutionäre Betriebsorganisationen.

Sie sind nicht ganz sicher, daß dieser Katalog sämtliche kommunistische „revolutionäre“ und ähnliche Parteien und Sekten enthält. Nicht zu übersehen ist, daß die Kommunisten unter neutralen Namen noch verschiedene Filialen unterhalten, so die „Internationale Arbeiter-Hilfe“ (I.A.H.), die „Rote Hilfe“ usw. Alle diese Splittler führen den beständigen Kampf gegen die Sozialdemokratie, aber noch bestiger tobt der Kampf unter ihnen selbst.

Man fragen wir alle denkenden und urteilsfähigen Arbeiter: Kann man mit einem solchen Trümmerhaufen eine neue Welt errichten, glaubt jemand, daß man sich damit bei den Rechtsparteien auch nur einen Augenblick Respekt verschaffen kann? Nachdem der Kampf gegen die wirtschaftlichen und politischen Verwundungen zu trocken geworden hat, sind die Vorbereitungen für das Gelingen solcher Schwärzungsplanen am Leibe der Arbeiterklasse allerdings beieinander worden und immer schneller beginnt die Eintracht in der Arbeiterklasse zu wachsen. Das nur durch die Stärkung der Sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften die Lage der wertvollen Bevölkerung entscheidend gebessert werden kann. Auswecheln muß es heißen: Nacht Schluß mit der Zerplitterung, beieinander alle Ueberreste aus der Zeit der schändlichen Verwirrung der deutschen Arbeiterklasse!

## Antisemitismus ist gut ...

Dies ist aber falsch.

Ein Leser des „Vorwärts“ schreibt unserem Berliner Parteileger:

Der Artikel „Revisionen will Juden töten“ im „Vorwärts“ veranlaßt mich, Ihnen folgenden Vorfall aus der Kriegszeit mitzuteilen, der zeigt, daß man den guten Völkern mit dem Vorwurf der Verraterei nicht nur nicht im Schimpf, sondern im höchsten Grade zu schaden tun kann. In demselben Artikel wird behauptet, daß die Juden die Hauptursache für den Weltkrieg seien. Ich habe mich damals sehr über diese Behauptung geärgert, da ich damals noch ein Anhänger der Sozialdemokratie war. Ich habe damals geschrieben, daß die Juden die Hauptursache für den Weltkrieg seien, und daß die Sozialdemokratie die Hauptursache für den Weltkrieg sei.

Im November 1914 traf der neue Reichspräsident ein. Er war ein Jude. Die Juden in der Reichspräsidentenwahl haben die Sozialdemokratie unterstützt. Ich habe damals geschrieben, daß die Juden die Hauptursache für den Weltkrieg seien, und daß die Sozialdemokratie die Hauptursache für den Weltkrieg sei.

Nachdem der Herr Reichspräsident auch während der Kriegszeit ein Jude war, so habe ich damals geschrieben, daß die Juden die Hauptursache für den Weltkrieg seien, und daß die Sozialdemokratie die Hauptursache für den Weltkrieg sei.

mando gar nichts angeht) sofort den Kampf, und es wird Erfolg von bulgarischen Diktatoren angefordert. Die paar ährigen Dolmetscher sind natürlich den vielseitigen dienstlichen Anforderungen (2 Ställe, 2 Schreibstuben, Waage, Küllgas-Anhalt, Hallenplatz, Proviantverkauf, Kaserne usw.) nicht entfernt gewachsen. Graute dringliche Forderung an das Diktatormando.

Das Diktatormando hat nicht oder will nicht und bietet mehrfach die alten Dienste wieder an. Jedemal bestimmte Ablehnung. Was nun? Wer nichts kann! Feilschen! Die dämlichen Balkanbrüder werden schon nachgeben.

Die Woche geht herum. Der Sonnabend bringt die Klärung.

Jeden Sonnabend holt unser dienstlicher Lastkraftwagen von der Nachbarstadt (drei Meilen entfernt) den Viehbedarf des Lagers für die ganze Woche. Diesmal ist die Kraftfahre schon mittags zurück, und zwar — leer. Der Fahrer wetzert sich, zu liefern. Man denke: Deutsche Heiden ohne Vieh. Stärkendes Spiel von Telefon und Telegraph. Der reine Großamvostag. Aufklärung wie folgt:

Der Fahrer — weit und breit der einzige leistungsfähige — ist Jude und dazu der Onkel des einzigen von den ausgeförrten Dolmetschern. Er erklärt aufs bestimmte: „Ich liefere solange kein Vieh, bis die sechs entlassenen jüdischen Dolmetscher alleamt wieder eingeehrt sind.“ Nichts Entscheiden im Kasse: Aufmendbrechen aller Notstandsdeale in lohender Götterämmerung.

Am nächsten Tage waren die alten Dolmetscher wieder samt und sonders zur Stelle. Am folgenden Tage dann auch das Vieh. Also, die behauptete Fluglinie der Judenbitter gehört ins Reich der Fabel. Der Viehmarkt steht höher als der Wutmarkt. Verfünde, lieber „Vorwärts“, obiges wahrheitsgetreues Kostüm allem Volk zur Ehrenrettung unserer völkischen und deutschnationalen Mitglieder, und zwar, wenn möglich, noch vor den Balken!

## Die nächste Eröffnung der Sozialistischen Arbeiter-Internationale.

Die Geschäftskommission der Sozialistischen Arbeiter-Internationale hat beschlossen, die nächste Sitzung der Exekutive, die in Brüssel stattfindet, für die Tage vom 4. bis 6. Januar einzuberufen. Der Tagungsort soll am 3. Januar eine Sitzung des Bureau der I.A.I. vorausgehen. Auf der Tagesordnung der Exekutive stehen neben den Berichten die Vorbereitungen für den nächsten Internationalen Kongress, die Frage der Teilnahme an der Interparlamentarischen Union, der Kampf gegen den Faschismus, die Beziehungen der Internationale zu der antirevolutionären Arbeiterbewegung, sowie die Politik gegenüber der kommunistischen Internationale und dem russischen Problem.

Die belgische Arbeiterpartei hat die Delegierten der Internationale antizipierend an die Sitzung der Exekutive zu einer dreitägigen Besichtigung der Einrichtungen der belgischen Arbeiterbewegung eingeladen.

## Rechtswort gegen Stanning.

Vertrauenswort für das belgische Ministerium Dänemark.

Aufgrund an eine ... die ein früherer Mitarbeiter des „Sozialdemokrat“ verfaßt hat und in der der frühere Oberstaatsanwalt des Staates, Sozialminister Borgers, bekundigt wird, daß er es gebietet habe, daß ein jetzt verstorbenen Mitarbeiter Handelssekretarats nach Amerika an die „Frankfurter Zeitung“ weitergeleitet habe, obwohl diese Zeitschrift als Postamt für deutsche Spionage dienete, verstanden die beiden Rechtsparteien, durch eine Interpellation des Ministeriums Stanning zu klären. Der Versuch mißlang. Nach einer sehr heftigen Debatte wurde ein vom Ministerpräsidenten verlangtes Vertrauensvotum mit 73 gegen 71 Stimmen angenommen. Aus der Stimmengabe geht hervor, daß die gegenwärtigen Regierungsparteien geschlossen für das angenommene Vertrauensvotum gestimmt haben.

## Wahlerfolg in Oldenburg.

Sozialdemokratischer Stimmengewinn 50 Prozent.

In der Stadt Oldenburg fanden gestern die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung statt. Dabei ergaben sich folgende Zahlen:

	gest.	4. Mai	Wahl. (1920)
Sozialdemokraten	3678	2455	8 (8)
Kommunisten	991	2050	2 (2)
Demokraten	3258	3609	7 (8)
Deutschnationale	3078	5006	7 (2)
Deutsche Volkspartei	5396	4779	13 (17)
Zentrum	779	1049	1 (2)
Nationalsozialisten	729	1646	1 (0)

Außerdem wurden zwei Bauernvertreter in den vor kurzem eingemeindeten Stadtteilen gewählt.

Das Wahlergebnis zeigt also im Vergleich zur letzten Reichstagswahl für die Sozialdemokratie einen Gewinn von annähernd 50 Prozent während die Kommunisten mehr als die Hälfte verloren, noch mehr die Volkischen. Aber auch die Deutschnationalen erlebten gegenüber dem 4. Mai einen sehr heftigen Rückschlag. Sie büßten rund zwei Fünftel ihrer Stimmen ein.

## Der Bürgerkrieg in Brasilien.

Wie gemeldet wird, hat die aus zwei Infanterie-Batt., einem Pionier-Batt. und einer Fliegerabteilung bestehende Organisation von Santa Maria im Staate Rio Grande (Brasilien) gemuntert und sich den Aufständischen von Rio Grande angeschlossen.

Der Preiswucher des Zinkwalerk-Verbandes. Schon vor einigen Tagen wurde kritisiert, daß der Zinkwalerk-Verband seine Preise ohne irgend einen nachhaltigen Grund und nur infolge der durch die bessere Beschäftigung der verbrauchenden Werke erfolgten stärkeren Nachfrage nach Zinkblechen um 1,50 Mark pro 100 Kilogramm auf 78 Mark erhöht hat. Soziale als Antwort auf die in der Öffentlichkeit erfolgte Kritik erhöhte unser Zinkwalerk-Verband seine Preise abermals, und zwar ab 14. November auf 80 Goldmark. Diese Erhöhung ist unter keinen Umständen durch erhöhte Herstellungskosten usw. geboten. Es ist zwar eine Anpreisung von 5 Prozent und ebenfalls eine Erhöhung der Höhe um 5 Prozent erfolgt. Diese Erhöhung ist aber so minimal, daß sie unumstößlich als Grund für die zweifelhafte Preissteigerung angesehen werden kann. Dazu ist zu bedenken, daß die Zinkblechpreise des Auslandes weit unter den deutschen Auslandskursen liegen. Das Vorgehen des Zinkwalerk-Verbandes ist eine ernste Illustration zu dem Kapitel „Preisabwurf“, die förmlich nach hässlichem Charakter ist. Das dürfte um so mehr gelten, als der Export in deutschen Zinkblechen seit Monaten ruht und die Produktion an Zinkblechen augenblicklich den Inlandsbedarf um das Doppelte übersteigt. Der Zinkwalerk-Verband erlaubt sich das Anpreisende, den Bedarf durch übertriebene Preise weiter einzuschränken mit dem wahrscheinlichen Erfolg, daß die zu erwartende Abnahmehaltung wieder Hunderte von Dofern einer kapitalistischen Preispolitik arbeitslos macht.

Der neue Kieler Freihafen. In der Erkenntnis, daß Kiel durch den überaus schweren Verlust der deutschen Kriegsmarine einer Umstellung und der Schaffung neuer Arbeitsgebiete bedürfte, wurde in jünger Willenskraft und großem Opfermut die von der Stadt Kiel angestrebte Errichtung eines Freihafens zur Vollendung gebracht, der vor kurzem dem Verkehr übergeben wurde. Die die „Vortechnik“ berichtigte, in der neue Kieler Freihafen auf dem früheren Marinekoffenhof in der Wüster Bucht an der Westseite des Kieler Hafens unmittelbar südlich der Ostschleusen des Kaiser-Wilhelm-Kanals erbaut, wo bereits zwei je 300 Meter lange und 100 Meter breite mit Raimauern eingestakte Molen vorhanden waren, die früher für die Versorgung der Schiffe der deutschen Kriegsmarine mit Kohlen und Ölöl gedient hatten. Das nunmehr dem Verkehr übergebene Hafensystem umfaßt ein Gelände von 63 Hektar und 900 Meter nördlichen Küstlänge. Hierzu kommt noch eine 300 Meter lange Mittelbrücke, die ebenfalls Siegelwerke für Schiffe bietet. Für industrielle Unternehmungen steht eine Geländefläche von 11000 Quadratmetern zur Verfügung. In der Freihafenanlage befindet sich eine Freihafenkette von 10 Meter, so daß auch große Schiffe jederzeit bequem anlegen können.

# Raucht Yenidze's Doppelpunkt: Die erstklassige 2-Ptg.-Zigarette.

## Gen Gen

Ein berühmter Mann hat sich alles leisten, aber Schicksal zu seinen Füßen zu liegen. Der weltberühmte Dichterschreiber Gen Gen, der dessen weltberühmte Bedeutung die Menschen sehr andauernd haben — der Dichter Gen Gen hat sich alles leisten, aber Schicksal zu seinen Füßen zu liegen. Der weltberühmte Dichterschreiber Gen Gen, der dessen weltberühmte Bedeutung die Menschen sehr andauernd haben — der Dichter Gen Gen hat sich alles leisten, aber Schicksal zu seinen Füßen zu liegen.

Die russische Revolution war (bisher) eine natürliche Folge der Ungerechtigkeiten der Jahrhunderte. Von diesem Gesichtspunkt aus war der Umsturz berechtigt. Die russische Revolution war (bisher) eine natürliche Folge der Ungerechtigkeiten der Jahrhunderte. Von diesem Gesichtspunkt aus war der Umsturz berechtigt.

Die russische Revolution war (bisher) eine natürliche Folge der Ungerechtigkeiten der Jahrhunderte. Von diesem Gesichtspunkt aus war der Umsturz berechtigt. Die russische Revolution war (bisher) eine natürliche Folge der Ungerechtigkeiten der Jahrhunderte. Von diesem Gesichtspunkt aus war der Umsturz berechtigt.

Die russische Revolution war (bisher) eine natürliche Folge der Ungerechtigkeiten der Jahrhunderte. Von diesem Gesichtspunkt aus war der Umsturz berechtigt. Die russische Revolution war (bisher) eine natürliche Folge der Ungerechtigkeiten der Jahrhunderte. Von diesem Gesichtspunkt aus war der Umsturz berechtigt.

Lebtes Volk bereit, weil es im Dienste eines verkommenen Heils nicht wolle untergehen. Aber die dem Volk zu helfen, hat er meines Wissens noch keinen Finger gerührt. WEL im „Draht“.

## Der Witz „Gen Gen“.

Dungiger Staatsminister.

Der berühmte Witzler Gen Gen hat ein neuer Tage hervor die Regierung des Landes offiziell geschickt, eine Handvoll Drogen für sich anzufragen lassen. Es ist er ein schwerreicher Mann geworden. Eine junge Frau, die sehr schön ist, aber nicht mehr jung, heißt das Drogenmaterial und nicht es, indem sie den Gen Gen bringen will, im Umkleekab für ein Päckchen zu haben, bei dem sie selbst verbleiben will. Der Gen Gen ist es nicht, sondern es ist der Augen haben. (Er ist also ein Witzler nicht ein Witzler Mann.) Die Witzler aber können Frau nicht begreifen, warum einen Freund des Gen Gen, der sie als Drogen anzufragen lassen, daran geschickt, dem Gen Gen zu haben. Auch ein bei dieser Gelegenheit nur für geschickter Witz, der das glückliche Schicksal der Gen Gen geschickten hat, verbleibt keine Witzler.

Gen Gen hat sich alles leisten, aber Schicksal zu seinen Füßen zu liegen. Der weltberühmte Dichterschreiber Gen Gen, der dessen weltberühmte Bedeutung die Menschen sehr andauernd haben — der Dichter Gen Gen hat sich alles leisten, aber Schicksal zu seinen Füßen zu liegen. Der weltberühmte Dichterschreiber Gen Gen, der dessen weltberühmte Bedeutung die Menschen sehr andauernd haben — der Dichter Gen Gen hat sich alles leisten, aber Schicksal zu seinen Füßen zu liegen.

Die russische Revolution war (bisher) eine natürliche Folge der Ungerechtigkeiten der Jahrhunderte. Von diesem Gesichtspunkt aus war der Umsturz berechtigt. Die russische Revolution war (bisher) eine natürliche Folge der Ungerechtigkeiten der Jahrhunderte. Von diesem Gesichtspunkt aus war der Umsturz berechtigt.

Diese an Tempo, an Steigerungen. Maria Koch, als die elegante Epibübin sah sich auch, aber sie legte ihre Rolle als „Fräulein“ an und verlor so viel. Auch ihr immerwährendes Lächeln verlor viel; der Frau des Janes begabene sie gleich so, daß sie nach heutiger Regel einen Klausurisch riskierte. Ueberhaupt war diese Risik fast nur verführerisches Gaardl.

Schmal und vornehm schritt durch die Räume die Güte und hille Französisch der Lady Anneliese Feind. Frieda Reginald brachte höchst ergötlich eine Trübsal- und Klatschboise der Gesellschaft.

Obstir Firmans war der entzündete, somadige Richtsinner des jungen England, wogegen Richard Knorr sich etwa auf der Linie eines sympathischen und angelegenen Mittelstulleschrecks hielt. Willibald Omantowski.

Ein unveröffentlichtes Werk von Anatole France. Eine endgültige Ausgabe der sämtlichen Werke des eben verstorbenen Dichters wird jetzt in Paris angefündigt. Sie soll in 20 illustrierten Bänden aus eine Anzahl der an verschiedenen Stellen, besonders in selten gewordenen Zeitschriften, verstreuten Vorreden und Essays enthalten. Vor allem aber ein bisher unveröffentlichtes Werk über Rabelais, das etwa 1908 geschrieben ist.

Was ein Trost. Der kürzlich verordnete französische Minister für die um Anerkennung ringenden unzufälligen Anhänger bestreite: ohne ihnen indessen besondere Rücksicht zu machen. Eines Tages empfangt er den Besuch eines jungen Mädchens, der ihm die Fortsetzung seiner Werke vorlege und dem Richter einige Stücke am Kiesel vorstelle. Als er gerade hatte, fragte Marie zum großen Entzücken des Kandidaten, der auf ein Los oder eine Kritik gewartet hatte: „Sind Sie reich?“ — „Ja wohl, Richter.“ — „Nun, dann möchte ich Ihnen den Rest geben, die Kunst Kunst sein zu lassen. Sie haben keine Sorge von Veranlassung. Sie sind ja ein reich und können auf anderem Gebiet Ihr Glück machen.“ — In verzweifelter Stimmung verabschiedete sich der junge Mensch. Er war noch auf der Treppe, als ihm Marie zurückrufen ließ. „Sie müssen wissen“, sagte er zu ihm, „ich bin so alt wie Sie, so hat man mir genau befohlen.“

Gen Gen hat sich alles leisten, aber Schicksal zu seinen Füßen zu liegen. Der weltberühmte Dichterschreiber Gen Gen, der dessen weltberühmte Bedeutung die Menschen sehr andauernd haben — der Dichter Gen Gen hat sich alles leisten, aber Schicksal zu seinen Füßen zu liegen.

# Einmalige Beihilfe für Rentenempfänger.

## Bürgerliche Bedenken gegen die Arbeitsdienstpflicht. Eine unzulängliche Arbeitslosenversicherung. Gegenläufe zwischen Schupo und der blauen Polizei.

Das Schicksal der Arbeitsdienstpflichtvorlage erscheint noch sehr zweifelhaft, da in der gestrigen Sitzung des Volksrates sowohl Zentrum als auch die Deutsche Partei schwere Bedenken gegen die Pläne des Senats laut werden ließen. Seit auf den ablehnenden Standpunkt dieser Parteien zu bauen, wäre aber verfehlt, denn im Hinblick auf die Bürgerlichen Parteien ganz anders als in der öffentlichen Verhandlung. Die Deutschnationalen hielten sich in Schweigen, ebenso die kleinen Fraktionen.

### Starke Bedenken gegen die Arbeitsdienstpflicht.

In Fortsetzung der Aussprache nahm als erster Redner der Kommunist Wiknowski das Wort; er sprach die Vermutung aus, daß nicht die Landwirtschaftsabteilung, sondern militärische Kreise die Arbeitsdienstpflichtvorlage ausgearbeitet habe. Das ärztliche Befreiungsgesetz erinnere stark an das berühmte Wort „Unabhängigkeit“. Ganz entschieden wandte er sich gegen die in der Vorlage vorgesehene Strafe. Der Gesetzesentwurf habe lediglich den Zweck, dem Senat billige Arbeitskräfte zu sichern und die Jugend militärisch zu drillen.

Der Abg. Schulte vom Zentrum schilderte im schönsten Brauseweiser-Courthof-Mahler-Stil die Gefahren des Hochwassers. Die Abwehr der Hochwassergefahren sei Pflicht der Allgemeinheit. Ob aber der vom Senat vorgeschlagene Weg der Mithilfe sei, sei stark zu bezweifeln. Die Jugend lehne die Arbeitsdienstpflicht ab. Es müßte geprüft werden, ob nicht die in großer Zahl vorhandenen arbeitslosen Handarbeiter zu diesen Arbeiten herangezogen werden könnten. Strafgefangene könnten ebenfalls zu diesen Arbeiten herangezogen werden. Ferner sei zu erwägen, ob nicht durch Verhandlung mit den Gewerkschaften im Falle der Not genügend Arbeitskräfte bereitgestellt werden können. (Zustimmung links.)

Die Deutsche Partei ließ durch den Abg. Senke erklären, daß auch ihr an der Vorlage vieles nicht gefalle. Insbesondere würden die Kosten der Organisation zu hoch werden. Die Bedenken bezüglich des militärischen Charakters der geplanten Einrichtung könne keine Partei nicht teilen. Im Ausschuss müsse man die Angelegenheit eingehend prüfen. Ohne weiteren Wortmeldungen ging die Gesetzesvorlage alsdann an den Rechtsausschuss.

### Das Arbeitslosenversicherungsgesetz

vorgelegt von dem polnischen Abg. Dr. Kuback, stand nunmehr zur Beratung. Er hat sich die Arbeit sehr leicht gemacht und damit begünstigt, das polnische Arbeitslosenversicherungsgesetz abzuschreiben. Dr. Kuback begründete den Gesetzesentwurf in längeren Ausführungen, die aber zum großen Teil unverständlich blieben. Zweck der Vorlage sei dem Senat zu drängen, endlich mit dem von ihm angeführten Gesetzesentwurf herauszukommen. Der polnische Vorschlag fand bei den Parteien nur wenig Gegenliebe. Der Abg. Hoffmann lehnte die Vorlage entschieden ab, da sie noch eine Verschlechterung der bestehenden Verhältnisse bringe.

Abg. Gen. Epil erklärte, daß die Gesetzesvorlage für polnische Verhältnisse vielleicht sehr gut sei, den Erfordernissen des Danziger Wirtschaftslebens jedoch keine Rechnung trage. Es sei bedauerlich, daß auch andere Abgeordnete, die angeblich Arbeitnehmerinteressen vertreten, den Gesetzesentwurf unterschrieben haben. Der gute Wille des Abg. Kuback solle nicht angezweifelt werden, aber damit allein sei den Arbeitslosen nicht gedient. Der polnische Gesetzesentwurf sei viel zu unzulänglich. Die Hauptbedingung einer Arbeitslosenversicherung sei, daß sie alle Arbeitnehmer umfasse und ihnen bei Arbeitslosigkeit eine ausreichende Unterstützung sichert. Zu einer solchen umfassenden Arbeitslosenversicherung müsse jedoch erst die Vorbedingung geschaffen werden, und zwar durch Schaffung einer einheitlichen Krankenkasse für den gesamten Freistaat. Nur durch Anlehnung an die Krankenkasse könne die Arbeitslosenversicherung ihre Aufgaben zweckmäßig erfüllen. Die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung müßten von den Arbeitgebern getragen werden.

Auch der Vertreter des Zentrums, der Abg. Wiesnowski, betonte die Unausführbarkeit der Vorlage, die im Ausschuss verbessert werden müsse. Im gleichen Sinne äußerte sich der Abg. Krüger von der Deutschen Partei, worauf die Gesetzesvorlage dem Sozialen Ausschuss überwiesen wurde.

### Ein Uebergriff des Finanzrats.

Das Haus trat dann in die nochmalige Beratung des Stempelsteuergesetzes ein, da der Finanzrat dem Gesetzesentwurf keine Zustimmung nicht erteilt hat, weil darin höhere Gebührensätze enthalten sein sollen, als sie die preussische Stempelsteuergesetz vorsehe. Oberregierungsrat Sachse legte in längeren Ausführungen dar, daß das nicht ganz zutrifft und berührte die Frage, ob das Stempelsteuergesetz überhaupt der Genehmigung des Finanzrats bedürfe, da es sich hierbei nicht um ein neues Gesetz handele.

Abg. Gen. Rahn betonte, daß jetzt prinzipiell entschieden werden müsse, ob der Finanzrat berechtigt war, das Stempelsteuergesetz dem Volksrat zurückzugeben. Nur neue Steuergesetze bedürfen der Zustimmung des Finanzrats. Die sozialdemokratische Fraktion lehne auf dem Standpunkt, daß es sich hier nicht um eine neue Steuer handelt; es seien lediglich einige Positionen des alten Gesetzes geändert worden. Der Finanzrat habe keine Befugnisse überschritten. Die sozialdemokratische Fraktion lehne deshalb eine nochmalige Abstimmung über das Stempelsteuergesetz ab. Das Haus wolle zur Tagesordnung übergehen. Der Finanzrat habe in einem demokratischen Staatswesen überhaupt keine Existenzberechtigung. Auch der Abg. Gohlfeldt (Dt. Soc.) trat für eine Zurückweisung der Vorlage ein, da der Finanzrat keine Befugnisse überschritten habe. Mit 51 gegen 40 Stimmen wurde beschlossen, die Vorlage im Ausschuss zu beraten.

### Einmalige Beihilfe für Rentenempfänger

ordnete ein sozialdemokratischer Gesetzesentwurf, der geteilt am zweiten Male auf der Tagesordnung stand. Deutschnationale, Zentrum und die Deutsche Partei wollten den sozialdemokratischen Antrag noch einmal an den Ausschuss schicken, dagegen erhob Abg. Gen. Schauer im Auftrag der sozialdemokratischen Fraktion heftigen Widerspruch. Wenn die Angelegenheit noch einmal an den Ausschuss gehe, werde sie so verzögert, daß die Beihilfe vor Weihnachten nicht mehr zur Auszahlung kommen würde. Unsere Gesetze hätten Erfolg; mit 40 gegen 40 Stimmen wurde die nochmalige Ausschussberatung abgelehnt und die sofortige Freilegung der Angelegenheit beschlossen.

Abg. Gen. Schauer betonte mit Recht, daß der Volksrat nun auch einmal etwas für die Leidenden tun müsse. Die von dem sozialdemokratischen Antrag entstehenden Kosten würden an den Politikern in Zukunft erteilt.

Höhe von 400 000 Gulden seien für den Freistaat, der 7,5 Millionen Gulden für Aufbesserung der Beamtengehälter tragen könne, keine große Belastung.

Senator Dr. Schwarz sprach sich gegen den Antrag aus, weil die Möglichkeit bestehe, daß auch nichtbedürftige Personen die Beihilfen erhalten könnten. (Bei der Beamtenbesoldungsreform hatte Dr. Schwarz diese Bedenken nicht.) Er vertrat den Standpunkt, daß die individuelle Fürsorge Sache der Gemeinden sei. Abg. Frau Richter (D.P.) erklärte, daß ihre Fraktion diesmal für den sozialdemokratischen Antrag stimmen werde; in Zukunft möge man jedoch heranziehende Hilfsaktionen den Gemeinden überlassen. Die Deutschnationale und die Deutsch-Danziger Partei ließen mitteilen, daß sie dem sozialdemokratischen Antrag zustimmen würden.

Es wurde alsdann einstimmig beschlossen:

Alle Kleinrentner, welche eine Unterstützung nach Maßgabe des Gesetzes über Fürsorge von Kleinrentnern erhalten, und alle Empfänger einer Rente aus der Invaliden- oder Unfallversicherung, soweit deren Jahreseinkommen einschließlich Rente bzw. Unterstützung nicht über 600 Gulden beträgt, erhalten eine einmalige Beihilfe in Höhe von 60 Gulden für erwachsene Personen und von 25 Gulden für Empfänger einer Waisenrente. Die gleiche Beihilfe erhalten alle Wohlfahrtsunterstützungsempfänger als einmaligen Staatszuschuß zu ihren Unterhaltungen. Die Auszahlung soll spätestens bis zum 15. Dezember 1924 erfolgt sein.

### Die Zusammenlegung der beiden Polizeiorgane

führte in Verfolg einer großen Anfrage der Deutsch-Danziger Partei zu einer längeren Aussprache, die interessante Einblicke in die Differenzen zwischen den beiden Polizeiorganen gestattete. Abg. Dr. Wawer führte in der Begründung der großen Anfrage aus, daß Danzig eigentlich drei verschiedene Polizeiorgane habe: Die Verwaltungspolizei, die Schutzpolizei und die Kriminalpolizei. Einen derartigen Luxus könne sich der Freistaat nicht leisten. Hier dürfe es nur eine Polizei geben. Eine Vereinfachung und Zusammenlegung der Polizei würde nicht nur Ersparnisse, sondern auch Vorteile für das Publikum mit sich bringen. Das festige Nebeneinanderarbeiten der beiden Polizeiorgane führe sehr oft zu Differenzen. Die Polizeifrage werde vom Senat an sehr unter dem Gesichtspunkt des Disziplinarorgans der Polizei der Schupo behandelt. Mit der Zerteilung der Polizei, die aus persönlichen Gründen entstanden sei, müsse Schluss gemacht werden. Senator Dr. Schwarz antwortete, daß sich die jetzige Form der Polizei sehr gut bewährt habe. Es sei zwar aus persönlichen Gründen an Differenzen zwischen Schupo und blauer Polizei gekommen, aber die Gegenläufe seien beseitigt worden. Eine Änderung der jetzigen Organisation der Polizei lehnte Redner entschieden ab.

Abg. Gen. Epil stellte fest, daß nun auch im bürgerlichen Lager Stimmen laut werden, die die Vereinfachung des Danziger Polizeiwesens fordern. Bisher habe nur die Sozialdemokratische Partei den Standpunkt vertreten, daß die Polizei überorganisiert ist. Bei jeder Staatsberatung sei darauf hingewiesen worden. Die jetzt in Danzig belicbte Organisation der Polizei sei für den Freistaat nicht am Platze. Mit weniger Beamten könne mehr erzielt werden, wenn die Polizei vereinheitlicht werde. Schon die Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung vorhanden ist, sondern anderen Zwecken dienen solle. Sehr oft werden über Zwischenfälle mit der Schupo Klagen geführt, was darauf zurückzuführen sei, daß 1918/19 die Angelegenheiten des Sicherheitsdienstes auf der Straße verrieben. Alle Polizeibeamte würden diesen Dienst viel erfolgreicher ausüben. Der Senat wolle aber ganz genau, weshalb er in der Hauptstadt ganz junge Leute in den Polizeidienst stelle. Mit diesen könne er nämlich anders umgehen, als mit denenden, erfahrenen Beamten. Zum Schluss gab Redner der Hoffnung Ausdruck, daß die bevorstehenden Staatsberatungen Gelegenheit bieten, das Danziger Polizeiwesen zweckmäßig zu ändern.

In Anbetracht der vorgerückten Zeit wurde die Debatte abgebrochen und die neue Sitzung auf heute nachmittags festgelegt.

Dr. Ansreden eines Schmeuzlers. Ein Kaufmann K. aus Wirschan war in Danzig bei einer Firma tätig. Er übergab der Postbehörde einen Frachtbrief über drei Fässer roten Hopfens, die nach Polen geschickt werden sollten. Die Prüfung des Inhalts ergab aber, daß in den Fässern Tabak war, der ohne Erlaubnis nach Polen nicht eingeführt werden darf. K. erklärte nun, daß er die Fässer ja eigentlich gar nicht ausführen wollte. Die Firma habe den Frachtbrief ohne sein Wissen unterschrieben, sondern er selber habe dies ohne Wissen der Firma getan. Aber er habe damit auch nicht etwa eine Urkundenfälschung begangen wollen. Es sei von ihm nichts weiter gewesen, als eine unbedachte Schreibweise. Auch die Vorlage bei der Postbehörde sei ja eigentlich auch nicht mehr gewesen als ein Scherz. Dieses Eingeständnis ergabte er vor dem Schöffengericht mit solchem Eifer, daß der Vorsitzende ihn gar nicht ähneln konnte. Es genügt aber vollkommen um das Gericht zu überzeugen, daß K. eine Urkundenfälschung begangen habe. Das Urteil lautete auf 1 Monat Gefängnis. Der Angeklagte trübete sich jedoch bald, als er sah, daß seine Ansreden keinen Glauben fanden. Er nahm die Strafe an.

Polenweihensverkehr mit Großbritannien und Uebersee über Danzig. Vom 1. Dezember 1924 ab wird ein unmittelbarer Polenweihensverkehr zwischen der Freien Stadt Danzig und Großbritannien (einschließlich Nordirland, der Kanalinseln und der Insel Man) eingerichtet. Ferner wird die britische Postverwaltung um gleichen Verkehr auf den Polenweihensverkehr zwischen der Freien Stadt Danzig einerseits und dem Freistaat Irland sowie den britischen Kolonien und britischen Postanstalten in fremden Ländern andererseits vermittelt. Der Vermittlung der britischen Postverwaltung im vorbeschriebenen Polenweihensverkehr wird es daher mit Ablauf des Monats November 1924 nicht mehr bedürfen. Die Polenweihensverkehr nach Großbritannien usw. sind in englischer Sprache anzustellen. Der Mittelverkehr der Polenweihensverkehr in beiden Richtungen ist mit wenigen Ausnahmen (nämlich entfallen folgende britische Postanstalten) auf 40 Pfund Sterling (bisher 20 Pfund Sterling) oder den Goldgegenwert dieses Betrags festgesetzt worden. Telegraphische Polenweihensverkehr sind nur nach Großbritannien zugelassen. Ueber alle weiteren Einzelheiten des Polenweihensverkehrs wird in Zukunft erteilt.

### Die Verzweiflungstat einer Mutter.

Die von uns bereits gemeldete Entdeckung eines Kindes, welches bei Stübblau stellt sich wiederum als die Verzweiflungstat einer unehelichen Mutter heraus, die von ihren Angehörigen verlassen, keinen andern Ausweg sieht, als sich ihres Kindes zu entledigen. Die Leidensgeschichte dieser jungen Mutter weißt die bekannte tragische Entwicklung auf. Als Mädchen war Theresie Hartmann in Stübblau in Stellung gegangen. Dort knüpfte sie zwischen ihr und einem jungen Manne eine Liebeshaft an, die nicht ohne Folgen blieb. Die M. war inzwischen nach ihrem Heimatsort Döfling-Neufahr zurückgekehrt. Als sie Mutter wurde, begab sie sich nach Stübblau, um das Kind dort bei Verwandten ihres Liebhabers unterzubringen. Doch diese überließen die M. ihrem Schicksal und lehnten die Aufnahme des Kindes ab. Die junge Mutter fiel der Verzweiflung anheim. Von allen Menschen, die ihr nahestanden, verlassen, sah sie keine Möglichkeit mehr, ihr Kind zu erhalten. Sie legte das Kind in eine Pfütze, wo es ertrank und als Leiche gefunden wurde. Dann ging sie nach Danzig, wo sie hoffen konnte, ohne Kind Unterkunft zu finden. Bei einer Frau fand sie Aufnahme. Doch inzwischen war die Tat bekannt geworden. Eine Frau, die das Mädchen kannte, traf es bei der Wirtin. Sie machte Anzeige und die M. wurde verhaftet. Sie leugnete die Tat nicht. Doch hatte sie einen anderen Ausweg? Ist ihre erschütternde Schilderung von ihrer Not und Verzweiflung keine furchtbare Anklage gegen unsere Weltordnung. In der Mutter gezwungen werden, ihr eigenes Leben dem Tode preiszugeben? Anstatt das Mädchen zu richten, sollte man endlich Einrichtungen treffen, die den alleinstehenden Müttern die Sorge für die Erhaltung ihrer Kinder abnehmen.

### Reinigung der Elektrizitätswirtschaftsstelle.

Um die zur Förderung der gemeinnützigen Elektrizitätswirtschaft gebildete Elektrizitätswirtschaftsstelle von dem schädigenden Einfluß der Interessenten zu befreien, hat die sozialdemokratische Fraktion des Volksrates einen Antrag auf Abänderung des zuständigen Gesetzes im Volksrat eingebracht. Danach sollen an Mitglieder der Elektrizitätswirtschaftsstelle nicht gewählt werden dürfen: 1. Personen, welche zu dem die Elektrizitätswirtschaft im Gebiet der Freien Stadt Danzig beziehenden Eigentum oder den Rechten in Beziehung stehen. 2. Personen, denen von der Elektrizitätswirtschaftsstelle Bauten, Einrichtungen, Erdarbeiten usw. zur Ausführung übertragen werden, sowie Personen, welche zu juristischen Personen in rechtlichen oder wirtschaftlichen Beziehungen stehen, denen die vorbeschriebenen Arbeiten übertragen werden. Soweit die bisherigen Mitglieder der Elektrizitätswirtschaftsstelle unter diese Bedingungen fallen, sollen sie mit der Inkraftsetzung derselben ausscheiden.

### Danzig-polnische Konsular-Verhandlungen.

Gestern haben zwischen Danzig und Polen die Verhandlungen über die Gesamtheit der Konsular-Verhandlungen begonnen. Auf Danziger Seite führt dieselben Senator Dr. Frank, auf polnischer Seite Ministerialdirektor Wajnski. Es handelt sich um das Gesamtgebiet der Konsularfragen, insbesondere um den Schutz der Danziger Staatsangehörigen im Ausland und die Vertretung der Danziger Handelsinteressen in fremden Staaten. Von Danziger Seite wurde ein diesbezüglicher Vertragsentwurf überreicht. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen werden wir berichten.

Der Besuch der Technischen Hochschule. Im Sommerhalbjahr (abgeschlossen am 1. November) wiesen die einzelnen Fakultäten der Hochschule folgende Besucherzahlen auf: Allgemeine Wissenschaft: Abt. für Geisteswissenschaften 62 Studierende und 7 Hörer, Abt. für Mathematik und Physik 47 Studierende, Abt. für Chemie 68 Studierende und 3 Hörer; Fakultät für Bauwesen: Abt. für Architektur 91 Studierende und 6 Hörer, Abt. für Bauingenieurwesen 209 Studierende und 4 Hörer; Fakultät für Maschinen-, Schiffs- und Elektrotechnik: Abt. für Maschinentechnik 402 Studierende und 10 Hörer, Abt. für Schiffbau 116 Studierende und 1 Hörer, Abt. für Elektrotechnik 200 Studierende und 10 Hörer. Die Gesamtzahl der Studierenden und Hörer betrug 1976 die der Gastteilnehmer 68. Insgesamt befanden sich unter den Studierenden 31 Damen und unter den Gastteilnehmern 22 Damen.

Selbstmord durch Ueberfahren mit der Eisenbahn an der Joppot-Kenstädtler Straße hat gestern eine deutsche Staatsangehörige verübt. Gestern vormittag 10 Uhr ist am Bahnhofsüberweg bei Steinfließ eine weibliche Person gesunder worden, der der Kopf abgefahren war. Die tote ist nach Ausweis eines bei ihr vorgefundenen Papiers 35 Jahre alt und heißt Erica Zornow, sie ist preussische Staatsangehörige. Zweifelloch liegt Selbstmord vor. Die Verstorbene wohnte in Joppot mit ihrer Schwester zusammen und hat in letzter Zeit öfters in melancholischen Stimmungen die Absicht des Selbstmordes geäußert.

Ein tödlicher Unfall ereignete sich in der Birkenallee in Langfuhr. Der dort bei einem Bäckermeister beschäftigte Fritz Daniel stürzte in die Seegrube, wobei er sich Kopfverletzungen zuzog. Diese waren anscheinend harmloser Natur. Mittwoch abend machten sich jedoch starke Folgen des Unfalls bemerkbar. D. wurde nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb.

Ueber Gasvergiftung erliegen in die 60 Jahre alte Witwe Wilhelmine Rirchwehn, die bekanntlich in ihrer Wohnung, Hundegasse 58, bewußtlos aufgefunden wurde.

Polizeibericht vom 28. November. Gestern kamen 22 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 3 wegen Körperverletzung, 1 wegen Unterschlagung, 1 wegen Falschbildung, 1 wegen Betrugs, 8 wegen Trunkenheit, 4 in Polizeihaft.

### Danziger Standesamt vom 28. November.

Todesfälle: Kraftwagenführer Erich Wörro, 26 J. — Bäckermeister Fritz Daniel, 18 J. 3 M. — Witwe Wilhelmine Rirchwehn geb. Pomte, 60 J. 9 M. — Maschinenmeister Adolf Kofat, 72 J. — S. d. Schmieds Franz Jemel, 3 J. — Arbeiter Werner Hentel, 36 J. 8 M. — Ehefrau Luise Dieball geb. Gutzeit verm. Schubert, 33 J. 3 M. — Ehefrau Maria Tolowgki geb. Kadoski, 33 J. 9 M. — Rechnungsrevisor Wilhelm Reumann 51 J. 3 M.

### Hautjucken, Flechten, offene Füße

Krampfadern, auch veraltete Wunden, heilt die milde und wohltuende, seit Jahrzehnten bewährte **Sonnabrat Dr. Strahl's Hauswabe**

In Original-Dosen zu haben:

Danzig: Elefant-Apothek, Grabgasse Nr. 15  
Langfuhr: Hansa-Apothek, Hauptstraße Nr. 16

Aus dem Osten

Pudig. Die Fischerei bei Hela hat nach polnischen Meldungen letzten geringere Erträge gezeitigt...

Mariburg. Selbstmord. Der 18 Jahre alte Kaufmannslehrling Bähr. Sohn des Fleischermeisters Adolf Bähr...

Ulm. Nachlassen der Kriminalität. Aufschlagend für die Diebstähle, um die es sich meistens handelt, war in letzter Zeit hauptsächlich materielle Not...

Königsberg. Der geheimnisvolle Tod. Auf dem Gute Obieren bei Biella, das von dem Gutsherrn Marquardt verwaltet wird...

Offenbach. Ein schwerer Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen ist, ereignete sich bei dem Besitzer Schwarz in Neudorf...

Esslingen. Ein kleiner Ausreißer aus Romm wurde hier an der Seiterstraße nach Berlin geschickt...

gemünschte Karte. Er rühte sich dann noch mit einer Tasse Kaffee und trölte selbstbewußt der Sperrre zu...

Riga. Ein Verkehrsminister zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Senat bestätigte den Beschluß des Appellationsgerichts...

Aus aller Welt

Rassenergütungen nach Pferdefleischgenuß. Aus Solingen wird gemeldet: Nach dem Genuß von Pferdefleischgebacktem...

Ein gerichtetes Gewerkschaft. Auf eine seltsame und geheimnisvolle Weise ist das Bezirksamt Koenig um den Betrag von 82000 Goldmark gekommen...

Ein schwerer Unglücksfall. Auf eine seltsame und geheimnisvolle Weise ist das Bezirksamt Koenig um den Betrag von 82000 Goldmark gekommen...

brotschürt und noch nicht aufgeschnitten sind, darunter etne vollständige Marlitt-Ausgabe...

Hungerstreik im Zuchthaus. Gestern mittag trat die Belegschaft des Zuchthauses in Werden, am Rhein...

Wenn Fischer durch eine Seemie getötet. Aus Dänemark wird ein schweres Minenunglück gemeldet...

Flammentod eines Kindes. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich auf dem Gute Büstow bei Wismar...

Seynelle Entartung. Vor der Strafkammer in Waldenburg hatten sich sechs junge Leute wegen homosexueller Beziehungen...

Für einen Spaten einen Groschen. Der Sperling, der Gassenjunge unter den Vögeln, hat neuer durch die milde Witterung...

KAVALIERE SAGEN



Talun bleibt Talun

Wichtig für Cigaretten-Feinschmecker!

Achten Sie beim Einkauf unserer

Salem Gold rot

auf die stabilen Packungen zu 25, 50, 100 Stück, denn diese verbürgen frische Qualität!

Cigarettenfabrik Yenidze.

Die Liebe des Severin Imboden

Roman von Ernst Zahn

Der hübsche Langhaar hat sich zu entscheiden sich seiner Liebe, die er beim Festen tragen wollte...

Es erregte Severin innerlich, ohne daß er es wußte, aber er überwand das. Von der Rarität von Jahren mußte...

Die Mutter sprang hinzu und fing den in sich Zusammenstürzenden an. Der Arzt hatte Klaus Imboden nicht umsonst vor Erregungen gewarnt...

reinigt Flecken SPECTROL WASSER Überall erhältlich

**Wirtschaft, Handel, Schifffahrt**

**Starke Belebung der deutschen Ausfuhr nach Indien.** In dem kürzlich erschienenen Jahresbericht über den britischen Handel mit Indien weist der Handelskommissar Kinscough darauf hin, daß die Einfuhr Britisch-Indiens aus Deutschland ständig zunahm und gegenwärtig nur noch 1 1/2 Proz. hinter dem Vorkriegsstand zurückbleibe, obgleich die deutsche Industrie gezwungen sei, ihre Geschäfte durch Vermittlung eingeborener oder fremder Agenten zu tätigen. Besonders in Wollländern, in denen Britisch-Indien eines der Hauptabgabengebiete der Erde sei, habe sich die Einfuhr aus Deutschland außerordentlich gesteigert. Die Einfuhr Indiens an Baumwollwaren betrug 1922/23 insgesamt 8 963 974 Yards und in 1923/24 7 653 505 Yards. Davon kamen 1922/23 nur 962 666 Yards aus Deutschland, im letzten Fiskaljahr dagegen 827 678 Yards. Deutschland hat jetzt als Bezugsland für Baumwollwaren Japan von der zweiten Stelle verdrängt. In einzelnen Spezialartikeln ist der Anteil Deutschlands an der indischen Einfuhr noch erheblich größer. Die aus dem Ausland eingeführten wollenen Schals kommen beispielsweise zu 75 Prozent aus Deutschland.

**Die Wiederzulassung der deutschen Banken in England.** Grundsätzlich der Einräumung der Meißbegünstigungsklausel in den deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen hatte Deutschland die Bedingung gestellt, daß England alle Ausnahmegesetze gegen deutsche Staatsbürger beseitigt, die sich mit dem Prinzip der Meißbegünstigung nicht vertragen. Demgemäß habe Deutschland auch gefordert, daß den deutschen Banken wieder erlaubt werden soll, Filialen in England zu eröffnen. An sich haben die deutschen Banken an dieser Angelegenheit kein durchaus brennendes Interesse. Denn sie haben sich in den letzten Jahren Filialen oder andere Stützpunkte in Amsterdam oder in Neuyork geschaffen, die im allgemeinen zur Abwicklung der deutschen Geschäfte genügen. Außerdem wäre die Errichtung von Filialen seitens deutscher Banken gerade jetzt, wo die Lage der deutschen Banken alles andere als günstig ist, ein recht kostspieliges Geschäft.

**Die Konkurrenz in der Südamerika-Schifffahrt.** Eine Konferenz der an der Südamerikafahrt beteiligten europäischen Länder, die in der vorigen Woche in Berlin stattfand, um über ein einheitliches Passage-System von Europa nach Brasilien und dem La Plata zu beraten, ist, wie in holländischen Schiffabstimmungen fest mitgeteilt wird, ohne Ergebnis auseinandergegangen. Eine Einigung war namentlich über die Zahl der von den einzelnen Ländern in den Dienst zu stellenden Schiffe nicht zu erzielen. Die englischen und holländischen Reederei haben daraufhin die jetzt noch bestehenden Passage-Konventionen nach Brasilien und dem La Plata gekündigt, so daß nach Ablauf der Verträge in einigen Monaten mit scharfen Ratenkämpfen in der Südamerika-Personenfahrt zu rechnen ist. Allerdings besteht noch die Möglichkeit, daß bis zum Ablauf der jetzt gültigen Verträge die Reederei noch einmal zusammenkommen, um über die Materie zu beraten. Die Ausichten dafür werden in holländischen Schiffabstimmungen aber als gering bezeichnet. Wie weiter mitgeteilt wird, ist Grund für das Scheitern der Konferenz hauptsächlich die Tatsache gewesen, daß die Deutschen eine Beteiligung am Verkehr auf Grund des ihnen jetzt zur Verfügung stehenden Schiffsparks ablehnten. Sie sollen verlangt haben, daß kommende deutsche Neubauten bei der Aufstellung des gemeinsamen Fahrplanes mit berücksichtigt

würden, oder daß die Vorkriegszahl der deutschen Südamerika-Flotte bei der deutschen Quote in Betracht gezogen würde.

**Erweiterung des Stinnes-Konzerns.** Vor einiger Zeit ist die Niederheinische Röhrenindustrie-Gesellschaft, Düsseldorf-Reisholz, vorm. Drevers u. Wolf G. m. b. H. von der Hugo Stinnes G. m. b. H. erworben worden. Es schwebten alsdann Verhandlungen über den Zusammenschluß dieses Unternehmens mit der ehemaligen Rhein-Lenne-Werke G. m. b. H. und der Drahtfabrik in St. Thonis bei Krefeld. Diese Fusion ist nunmehr, wie wir aus Essen erfahren, perfekt geworden. Die neue Gesellschaft firmiert als Rhein-Lenne-Werke G. m. b. H. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates ist Dr. Edmund Stinnes. Dem Vorstande gehört Dr. Oberheid von der Stinnes-Eisen-W. an.

**Starke Buttereinfuhr aus Holland.** Die Einfuhr holländischer Molkereiprodukte in Deutschland hat seit Stabilisierung der Markt eine gewaltige Zunahme erfahren. Während in den ersten neun Monaten 1923 aus Holland nur 440 000 Kilogramm Butter im Werte von 770 000 Gulden geliefert wurden, beträgt die Lieferung in derselben Zeit 1924 14,2 Millionen Kilogramm im Werte von 27,6 Millionen Gulden, d. h. etwa das Doppelte.

**Der französische Außenhandel.** In den ersten zehn Monaten des Jahres 1924 hat Frankreich eingeführt 47 400 599 Tonnen Waren im Werte von 32 599 153 000 Franken, was gegenüber der gleichen Zeitperiode des Vorjahres eine Steigerung der Einfuhr von 2 618 482 Tonnen und einen Mehrwert von 7 017 777 000 Franken bedeutet. In der gleichen Zeit wurden ausgeführt 23 924 468 Tonnen Waren im Werte von 33 979 387 000 Franken, was eine Steigerung der Ausfuhr um 4 139 744 Tonnen und einen Mehrwert von 639 722 000 Franken darstellt.

**Eine französische Dollarleihe.** Finanzminister Clementel hat der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, der die Eröffnung eines neuen Kredits in Höhe von 600 Millionen Dollars vorsieht, die die Bank Morgan der französischen Regierung gewährt. Bei der Anleihe handelt es sich um eine solche, die zum Zinsfuß von 7 Prozent aufgelegt wird und die innerhalb 25 Jahren durch Annuitäten amortisiert werden soll. Die Berechnung erfolgt auf Grund eines Dollarkurses von 5,18 Goldfranken. Der Anleihebetrag fließt in die Tasche der Bank von Frankreich, um das Darlehen zum Ausgleich der dem Staat gewährten Vorstöße zu verwenden.

**Kleine Nachrichten**

**Schwere Schneestürme.** In Rumänien und Siebenbürgen toben fürchterliche Schneestürme. Die aus Rumänien fälligen Eisenbahnzüge treffen in Budapest mit Verspätungen von 12 bis 16 Stunden oder überhaupt nicht ein. Die Telefon- und Telegraphen-Verbindungen mit Rumänien sind größtenteils unterbrochen. In Bukarest liegt auf dem Straßen meterhoher Schnee, so daß der Straßenbahnverkehr in den Straßen eingestellt werden mußte. Auch aus Bulgarien werden riesige Schneeverwehungen gemeldet, die den Zugverkehr vielfach lahmgelegt haben. Auch der Verkehr auf der jugoslawischen Linie Megotin-Nisch ist durch Schneeverwehungen unterbrochen. Die in Belgrad aus Sofia fälligen Züge sind seit gestern abend ausgeblieben.

**Opfer des Wassers.** Der 2000 Tonnen große Dampfer „Garley“ aus Barry, der sich auf der Fahrt nach Gent befand, sank im Sturm auf der Höhe von Portland. Die Besatzung von 19 Mann ging ins Rettungsboot; dies kenterte und 17 Mann ertranken. — Auf der Loire schlug während eines heftigen Sturmes ein Boot mit 15 Personen um. Nur vier Mann konnten gerettet werden, die übrigen 11 ertranken.

**Nieber Hungerstrot in China.** Nach einer Meldung aus Tientsin sind infolge der Überschwemmungen des letzten Sommers mehrere Millionen Chinesen von einer Hungerstrot bedroht, besonders in der Provinz Petchili. Mehrere tausend Dörfer wurden zerstört und etwa 100 000 Sekkarfruchtbarer Landes unbrauchbar gemacht. Die Regierung hat ein Hilfskomitee ernannt, das vorgeschlagen hat, einen Kanal für die Regulierung des Hochwassers in der Nähe von Tientsin zu bauen.

**Goldbeförderung auf dem Luftwege.** Die Londoner Banken befördern in neuerer Zeit vielfach größere Goldsendungen durch die Luft, da dieser Transport mehr Sicherheit gegen Diebstahl bietet als Eisenbahn und Schiff. Bei einem erfahrenen Piloten ist die Gefahr, daß die Maschine ins Meer fällt, eingetragenermaßen gering, so daß die Versicherungsgesellschaften ihre Prämien für den Flugtransport bedeutend gegen den Schifftransport ermäßigen. Trotz des höheren Preises des Transportes ist die Beförderung per Flugzeug daher billiger. Augenblicklich sollen von Gothenburg in Schweden Goldbarren im Gewicht einer Tonne und im Werte von 3,5 Millionen Goldmark nach London versandt werden.

**Die in Norwegen beendete Volkszählung** ergab, daß 2 850 000 Menschen auf norwegischem Boden leben, davon 258 000 in der Hauptstadt Christiania. Die Bevölkerung verteilt sich mit 1 865 000 Einwohnern auf das Land und 785 000 auf die Städte. Auf die verschiedenen Berufe entfallen: Landbau 875 000, Fischer 175 000, Industrie 400 000, Handwerk 285 000 (gelernte Industriearbeiter rechnet die norwegische Statistik zum Teil zum Handwerk); Handel und Umkehr 250 000, Seefahrt 100 000. Der Rest gehört hauptsächlich dem Beamtentum und den freien Berufen an.

**Neue Verhaftungen beim Stahlwert Becker.** Im Zusammenhang mit den bekannten Vorgängen beim Stahlwert Becker ist einer der Schwiegeröhne des verstorbenen Generaldirektors Reinhold Becker, das Mitglied des Aufsichtsrates Dr. Mohr und der Direktor der dem Becker-Konzern nahestehenden industriellen Bankgesellschaft in Düsseldorf unter der Anschuldigung der Untreue und anderer Vergehen verhaftet worden.



Um jedem Gelegenheit zu geben, sich zum **Weihnachtsfest** mit wirklich preiswerten Krawatten rechtzeitig einzudecken, errichte ich von **Freitag, den 28. November, bis Freitag, den 5. Dezember**, eine

**extra billige**

# Krawatten-Woche

Es kommen **über 2000 Stück** erstklassige Wiener und deutsche Fabrikate zum Verkauf.

**Niemand versäume, diese seltene Gelegenheit wahrzunehmen!!**

Ein Post. Strickbinder Kunstseide . . . . . 1,45	Ein Post. Selbstbinder neocate Streifen . . . . . 1,90	Ein Post. Selbstbinder reizende Muster . . . . . 2,90
Ein Post. Selbstbinder Original Wiener Novites . . . . . 3,90	Ein Post. Selbstbinder letzte Novites . . . . . 4,90	Ein Post. Selbstbinder extra lang. Ripseide . . . . . 5,90
Ein Post. Selbstbinder Moire und Damastseide . . . . . 6,90	Ein Post. Selbstbinder ganz aparte Muster . . . . . 7,90	Ein Post. Schleifenbinder letzte Neuheit . . . . . 1,10

**Adolf Schmidmayer** Altstadt. Graben 95

Wir **helfen** Ihnen zum Anschaffen eines guten und billigen Kleidungsstückes und geben Ihnen

## KREDIT

Bei kleiner Anzahlung geben wir die Ware sofort mit!

Riesenauswahl von eleganten **Damen-Mänteln** Herren-Mänteln

In Affenhaut, Eskimo, Flausch

**Herren-Anzügen** in Qualität, verschiedene Muster

Ein billiger Posten Regenmäntel!

**Danziger**

# 9 Textil-Haus 9

Lange Brücke 9

15299

Betten, Bettfedern, Dauen besonders preiswert

**Hugo Schulz**, Lange Brücke Nr. 9, Brotdirektor. Fernsprecher 3361. Gegründet 1841

Sie brauchen **Stoffe** nur wirklich gute, fachmännisch erprobte Friedensqualitäten

# Besichtigen

Sie **Herren- u. Damen-** daher meine

Riesenauswahl von den solidesten bis zu den elegantesten Fabrikaten. Nutzen Sie meine extra billigen Tage aus, welche Ihnen auch wirklich die denkbar billigste Gelegenheit bieten, Ihren Weihnachtsbedarf einzudecken.

Bei geringer Anzahlung reserviere Waren bis Weihnachten.

# Danziger Tuchhaus

jetzt **Breitgasse 29** Ecke Goldschmiedegasse. 15617.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!



**SIL**

Das prachtvollste Schneeweiß  
wäscht jede Wäsche, die mit SIL behandelt ist.

**SIL** Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel  
als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die ungesunden Bleichmittel.  
— OHNE CHLOR —

# Die Dame kauft

## vornehme Damen-Konfektion und praktische Geschenke zum Fest

nur im Spezialgeschäft Langer Markt 2, 1. Et.

Beispiele meiner Leistungsfähigkeit:

- |   |   |
|---|---|
| <b>Praktische Hemdbluse</b><br>in dunklen Streifen . . . 12.—, 10.—, 7.—  | <b>Mäntel</b> aus gut tragbaren Stoffen,<br>dunkle solide Farben, in jugendlichen<br>und Frauenformen . . . 58.—, 45.—, 32.—        |
| <b>Juniper</b><br>aus kunstseidenem Marocain 29.75, 19.75   | <b>Mantel</b> aus prima Eskimo, marine, 69.—<br>Kragen farbig besetzt . . . . .   |
| <b>Kasak</b> aus reinwollenem Stoff, uni u. in<br>hübschen hellen Streifen, Hotteformen 35.—, 27.—, 22.—                        | <b>Mantel</b> mit Stola, in hübsch. Farben,<br>jugendliche Machart . . . . . 75.—   |
| <b>Rock</b> aus reinwollen. Stoff, in modernen<br>hellen und dunklen Streifen 33.—, 24.—, 15.—                                  | <b>Mantel</b> aus reinwollenem Stoff, fesch<br>Form, mit Pelz garniert . . . . . 78.—   |
| <b>Rock</b> aus prima Velour de laine, ent-<br>zickenden Streifen u. Karos, passend<br>zur Pelzjacke . . . . . 55.—, 48.—, 42.— | <b>Mantel</b> aus pa. Velour de laine, fesch<br>aufgemacht . . . . . 89.—   |
| <b>Jugendliches Kleid</b> aus Wolle, mit<br>kunstseidenen Streifen . . . . . 26.75, 18.75                                       | <b>Mantel</b> aus prima Velour de laine, mit<br>reicher Pelzverzierung, auf Seide ge-<br>füttert, eleg. verarb. 195.—, 160.—, 125.— |
| <b>Kleider</b> aus prima Twill u. Gabardine<br>120.—, 85.—, 65.—  | <b>Frauenmantel</b><br>aus prima Uralkrimer, in großen<br>Weiten . . . . . 190.—, 150.—   |
| <b>Kleider</b> aus Taffet, Marocain u. Crepe<br>de Chine . . . . . 150.—, 120.—, 95.—   | <b>Jacke</b> aus farbigem Flausch u. grauem<br>Krimmer, jugendliche Form . . . . . 55.—   |
| <b>Kunstseidenes Unterzeug</b><br>aus prima deutscher Ware . . . . . 29.75  | <b>Jacke</b> aus Mohair-Püsch (Pelzimitat.)<br>fesch aufgemacht . . . . . 150.—, 125.—, 98.—  |
| <b>Unterrock</b> aus Kunstseide, hübsch<br>verarbeitet, deutsche Ware . . . . . 26.—, 22.—                                      | <b>Jacke</b> aus schwarzem Uralkrimer<br>mit Damastfutter . . . . . 140.—   |

*Mein Lager bringt für jeden guten Geschmack etwas  
Meine große Auswahl genügt allen Ansprüchen*

Das Spezialgeschäft für vornehme Backfisch- und Damen-Konfektion

# E. Wontorra

Langer Markt 2 1. Etage

## Warnung!

In letzter Zeit versucht eine Frau, unter dem Namen **Nowakowski** oder **Engel** von einigen Firmen Darlehen für sich zu erhalten. Auch gibt dieselbe an, bei dem Verlag der „Danziger Volksstimme“ beschäftigt und beauftragt zu sein, für diesen Gelder einzuziehen. Diese Darstellung ist unrichtig. Frau Nowakowski/Engel ist weder bei uns beschäftigt, noch von uns mit Inkasso beauftragt.

**Verlag „Danziger Volksstimme“**  
Am Spandhaus 6

**NOONOT**  
Bekleidungshaus

1. Frankfurterstraße 1, 50 B.  
Bertholdstraße 21, 9

Reines, ungebranntes  
**Kinderbettgestell**,  
zu verkaufen.  
Häckerstraße 21, 2.

**Damen-  
und Kinderkleider**  
werden sauber und billig  
angefertigt.  
F. Siemens, Siedlich,  
Schlesiergasse 32, 3 Et.

**Storbekaufe Beständigkeit**

Gegründet 1797

Sonntag, den 30.,  
abds. 6 Uhr.

zu verkaufen:  
1. getrag. Joppe, 1. Seite 16.  
1. Frankfurterstraße 1, 50 B.  
Bertholdstraße 21, 9

Reines, ungebranntes  
**Kinderbettgestell**,  
zu verkaufen.  
Häckerstraße 21, 2.

**Damen-  
und Kinderkleider**  
werden sauber und billig  
angefertigt.  
F. Siemens, Siedlich,  
Schlesiergasse 32, 3 Et.

**Billiger  
Weihnachts-  
Verkauf**

**Im Kuchenschinken**  
Kuchen - Biskuit - Mandelbrot  
Kaugummi - Süßwaren - Pflaumen  
Marmelade - Marmelade  
Zitrusöl, geruchlos rein  
Spezialität: Pflaumenmarmelade  
Kaugummi 12 und 1200  
Drogen - u. Seltene  
Kaugummi 1, gegenüber der Post

**Feine Wäsche  
sauber angefertigt**

mit  
Siedlich

Schlesiergasse 32, 3 Etage

**Paletots**

Englisch, Schwedisch, von 35.— an  
Häufig von 30.— an  
Pullover, eleg. Maßanfertigung von 80.— an  
Häufig, eleg. Maßanfertigung von 85.— an

Große Auswahl in deutschen und  
englischen Stoffen

**Hirschberg & Waldhaus**  
Häckerstr. 128 12007 Breitgasse 128

**Extra billige  
Weihnachtspreise**

**Herrn-Anzüge** in groß. 24<sup>00</sup>  
Auswahl . 65., 55., 42., 36., 29.—

**Schwedenmäntel** 39<sup>00</sup>  
u. Raglans . . 65., 45.—

**Winter-Joppen** 24<sup>00</sup>  
36., 29.—

**Hosen**  
Manchester, Broches,  
Arbeits- und Sonntags-  
in allen Preislagen

**Schuhe  
Stiefel**  
Herrn-  
Damen- und Kinder-  
kurze und lange  
enorm billig

**Stein's Konfektionshaus**  
21 Häckerstr. 21

Achten Sie bitte genau auf Namen, Haus-  
Nr. und Schaufenster-Anzeichen

# Danzig - gib acht!

Gib acht bei deinen Einkäufen auf die gute Beschaffenheit der Ware und — gib acht auf den Preis! Ich bringe dir beides:  
Ich bringe dir die gute Ware — ich bringe dir den billigen Preis!  
Beachte ein jeder unbedingt morgen mein Inserat

# ROSENBAUM

Breitgasse 126

**Neue hochsch.  
Regenjacke**

für Damen und Herren in  
Seide, Halbsch. u. Baumw.  
wolle sehr billig zu ver-  
kaufen. (14637)

**Fritz Neumann,  
Drogenstr. 14.**

**St. Schmeißer  
und Sohn**  
zu verkaufen.  
Häckerstr. 4, 1. Et. r

**Arbeiterjacke**  
eine größere Partie, auch  
eigeln, billig zu verkaufen.  
2. Hauptstr. Karolinen-  
straße Nr. 145. (14638)

Schule von heute ein  
Klein- oder Mittel-  
Kleid.  
mit Schmeißer. Zugeh  
mit Preis unter 2 1/2  
an die Exp. der Zei-  
tung.

**Billige Kohlen**  
Holz und Briquets  
Preis unter dem Tagespreis sind zu beziehen  
Holz- und Kohlenhandlung Karolinski,  
Siedlich 21d.

**Zum Weihnachtsfest  
Lederwaren!**  
Damen-Koffertaschen, Brieftaschen, Portemonnaie,  
Schultaschen, Fräuleintaschen, Aktentaschen, Markt-  
taschen, Reisesachen aus echt Fiber und Leder  
zu billigen Preisen.

**Union-Parfumerie, Ziegelei**  
12008  
Danziger-Str. 12008

# Danziger Nachrichten

## Ein rabiater Parlamentarier.

Die Fraktion der Deutsch-Danziger Volkspartei im Volkstag hat ansehend die „Marken“ Männer in ihrer Fraktion vereinigt. Nachdem gegen das Fraktionsmitglied Maier bereits ein Strafverfahren wegen Körperverletzung vorliegt, beantragt nun auch der Senat die Strafverfolgung gegen den Abg. Emil Bahl. Nach der Strafanzeige soll der Abgeordnete den schwerverletzten Senatsangehörigen Walter Müller, der bei Wahl zur Wiede (Wahl ist Hausbesitzer), am 3. Oktober vorsätzlich körperlich mißhandelt haben, indem er den Müller, als dieser nachts gegen 3 Uhr das Haus betrat, um sich in seine Wohnung zu begeben, plötzlich überfiel und ihm mit einem noch nicht festgestellten gefährlichen Werkzeug mehrere Schläge versetzte, so daß nach einem ärztlichen Urteil der Mißhandelte am rechten Arm mehrere Blutunterlaufungen davontrug. Bei dem Schreiben der Oberstaatsanwaltschaft zur Einleitung des Strafverfahrens gegen den Abg. Bahl fällt besonders der Ton auf, der gegenüber dem Vergehen des Abg. Maier ein ganz entgegengesetzter ist. Bei Maier positive Behauptungen der Staatsanwaltschaft mit dem Hinweis auf die Stellung eines Abgeordneten im öffentlichen Leben, die ein besonders scharfes Vorgehen erfordern, bei Bahl ist man beschuldeter geworden und man stützt sich auf „gemachte Angaben“. Auch die Kritik eines solchen Ueberrisses eines Volkstagsabgeordneten fehlt. Was mag dazu wohl die Ursache sein? Der Staatsanwaltschaft fällt es doch sicher nicht ein, einen Senatsangehörigen gerinacrer als einen Bankdirektor einzuschätzen und die augenblickliche politische Lage wird ja wohl auch nicht den Grund der Zurückhaltung bilden. Ist denn nur der „fahnenflüchtige“ Maier so unbeliebt bei der hohen Behörde?

## Ein Notzettel der Alten.

Der Verband der Invaliden, Witwen und Hilflosen hat eine Eingabe an den Senat gerichtet, in der gefragt wird, was aus der Resolutionseingabe vom 12. Mai d. J. geworden ist. Die Hilfsschicksaligen haben bis jetzt auf eine Erhöhung der unzulänglichen Renten, sowie der geforderten Wirtschaftshilfe vergebens gewartet. Mittlerweile seien den Kleinrentnern die Renten auf 25 Gulden erhöht. Die Teuerung sei immer weiter vorgeschritten und die alten Leute seien wiederum einem großen Sterben infolge mangelnder Ernährung ausgesetzt. Da es die Behörde nicht für nötig gefunden hat, die in der Resolution erhobenen beschwerlichen Forderungen zu erfüllen, und überhaupt keine Antwort erteilt, so fragt der Verband an, was mit den alten Leuten, die tief im Elend sind, in Zukunft geschehen soll. Wenn die alten Leute, die mit 19 Gulden Rente im Monat leben sollen, von den neuen Beamtenverhältnissen hören, müßte ihnen der Gehalt kommen, daß sie nicht mehr zur Mitleidigkeit aehren und dem sicheren Untergang anheimfallen. Die bei den Behörden übliche Anrede, daß die Rentner zur Erhaltung der alten Danziger Bürger nicht ausreichen, könne aus obigen Gründen keinen Glauben finden. Nur Staatsanwaltschaften in erster Linie die Forderung der sozialen Gerechtigkeit. Die Invaliden, Witwen und Hilfsschicksaligen erwarten, daß endlich eine Erhöhung der unzulänglichen Renten eintritt und eine schon geforderte Wirtschaftshilfe noch vor den Weihnachtstagen zur Ausführung kommt.

Eine gefährliche Arbeit leistete gestern morgen bei der Firma Sobotta der 15 Jahre alte Arbeiterbursche Paul Zielerowski aus Oliva. Der Knabe wollte einen Feilschirmen aufsteigen und ist dabei verunglückt. Mit einem Bruch des Unterkarmes und Verletzungen an der Hand wurde der Verunglückte ins Krankenhaus geschafft. Das Aufsteigen von Feilschirmen ist in der Regel sehr gefährlich, so daß man erkrankt ist zu hören, daß 15jährige Burschen zu dieser Arbeit herangezogen werden.

Vendernungen in der Gewerbe-Kammer. Der Senat hat dem Volkstag einen Gesetzentwurf auf Abänderung des Gewerbe-Kammergesetzes vom 8. Mai 1923 vor. Die Veränderung fällt in der Hauptsache darauf hinaus, die bisher nach dem Gewerbe-Kammergesetz tätigen besonderen Ausschüsse aufzuheben. An ihre Stelle sollen die für die Verwaltung zur Einkommenssteuer und Vermögenssteuer zuständigen nach dem Steuerarbitragegesetz einsetzenden ordentlichen Steueranwaltschaften treten. Die vorgeschlagene Veränderung soll im Interesse des Steuerpflichtigen und der Steuerverwaltung liegen, obwohl der Senat anerkennt, daß die besonderen Ausschüsse sich sehr bewährt haben. Für den Steuerpflichtigen soll es wünschenswerter sein, wenn seine Einkommens- und Vermögensverhältnisse nur der Prüfung eines Ausschusses unterliegen. Bei der bestehenden Konstruktion läßt es sich kaum verhindern, daß verschiedene Ausschüsse in manchen Fällen an einer ungleichmäßigen Behandlung des gemeinlichen Ertrages gelangen. Für die Steuerverwaltung bedient das Vorhandensein zweier Ausschüsse nämlich unproduktive Mehrarbeit. Die Reorganisation besteht aber keine Veränderung des sachlichen Statutensystems, denn die Mitarbeit der Gewerbe-

treibenden sei auch bei den ordentlichen Ausschüssen und bei den im Steuerarbitragegesetz vorgesehenen Unterausschüssen durch deren Zusammenfassung gewährleistet. Die weitere Änderung, die der Entwurf vorsieht, ist, daß die Verlegung eines Betriebes in eine andere Gemeinde keine Vertriebs-eröffnung darstellt. Damit soll eine Härte der bisherigen Gesetzgebung beseitigt werden.

Der Silberwettbewerb für Joppot. Das von der Joppoter Badeverwaltung im Herbst dieses Jahres erlassene Preisanschreiben zur Erlangung von künstlerischen Silbernen von Joppot und seiner Umgebung hat eine sehr zahlreiche Beteiligung gehabt. Zeit über 100 Silber sind eingegangen. Sie haben ein außerordentlich reichhaltiges Material geschaffen, das nunmehr zur Auswertung für die Zwecke der Reklame und Propaganda für Joppot zur Verfügung steht. Zur Entscheidung über die Preisurteilung gehen mittags das Preisrichterkollegium im Joppoter Rathaus zusammen, bestehend aus Oberbürgermeister Dr. Laue, Bürgermeister Koch, Museumsdirektor Manowski, Danziger, Kunstmaler Hellmuth-Danzig und Stadt-Schwalm. Das Preisrichterkollegium kam zu folgendem Ergebnis: Arbeiten, die sich für die Prämierung mit einem Einzelpreis (I-III) eignen, sind nicht vorhanden. Von den beiden IV. Preisen zu je 300 Gulden erhält den einen Kunstmaler Motwa für das Bild „Joppoter Wappenstein“, den anderen Kunstmaler Hans Urban für die Arbeit „Glück ist ein froher Gast“. Von den beiden V. Preisen von je 200 Gulden erhält den ersten Preis Kunstmaler Lehmann-Carow für die Arbeit „Merkur“. Zum Erwerb für Postkarten-Zwecke empfiehlt das Preisrichterkollegium folgende Arbeiten: Joppoter Wappenstein Nr. 15, 19, 6, 7, 11, 2, 14. Die eingegangenen Silber werden zu öffentlicher Versteigerung ausgestellt werden.

Ein freitragender Jugendzirkel. Der Volksschullehrer Valentin E. in Langfuhr war auf dem Bahnhof in Langfuhr mähewoll und aebuldig durch die Sperre gebracht und zeigte nun seine Bildung durch sein Benehmen gegenüber dem Schuttpolizeibeamten. Er sagte vor dem Publikum: Der Schuttpolizeibeamte ist für ihn Dreck. Wenn er nicht ruhig ist, Jungens werde er schon fertig werden. Der Schuttpolizeibeamte handelte in diesem Falle richtig, indem er sich nicht rächte, sondern ruhig blieb und Anzeige machte. E. erhielt nun einen Strafbescheid über 25 Gulden, gegen den er aber Einspruch erhob, um freigesprochen zu werden. Damit hatte er natürlich kein Glück. Das Schöffengericht verurteilte vielmehr die Strafe auf 50 Gulden wegen groben Unfugs und öffentlicher Beleidigung. Außerdem wurde dem Beleidigten die Befugnis der Veröffentlichung des Urteils zugesprochen.

Aussprache über die Kinderfreunde-Arbeit. Am kommenden Sonntagabend, 29. November, findet im Heim der Naturfreunde (Stadthaus) für alle diejenigen, die an dem Sothman-Kurios teilgenommen haben, eine Versammlung statt. Tagesordnung: Vortrag und Ansprache über das Monteforsitem; Besprechung der weiteren Zusammenarbeit. Die besten Werke über die Kinderfreunde-Bewegung können dort in Empfang genommen werden.

Kinderwanderung der Naturfreunde. Zu der am kommenden Sonntag stattfindenden Halbtagswanderung bringen die Kinder unter 10 Jahren 15 Pfg., die über 10 Jahre 30 Pfg. für die Rückfahrt von Oliva mit. Der Abmarsch erfolgt um 8 Uhr früh vom Olivaer Tor. Die Langfuhrer Kinder treffen sich um 8 1/2 Uhr auf dem Langfuhrer Marktplatz. Rückkehr zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags.

Der „Neue-Welt“-Kalender. Von der Buchhandlung der „Volkshilfe“ wird mitgeteilt, daß der „Neue-Welt“-Kalender zurzeit vergriffen ist. Er wird Anfang Dezember in einer Neuauflage herauskommen und werden die zahlreichen Besteller gebeten, sich bis dahin zu gedulden.

Die Sterbekasse „Rechtshilfe“ weist im heutigen Anzeigenteil auf den am kommenden Sonntag von 1 bis 5 Uhr nachmittags auf Ramban Nr. 41 bei P. Engel stattfindenden Kaffentag hin.

Märchen-Morgensfeier im Stadttheater. Die bekannte Märchenmalerin Frau Elise Hoffmann wird am Sonntag, den 10. November, in der 7. (literarischen) Morgensfeier Proben indischer, malaiischer, afrikanischer und amerikanischer Poesie geben, die in drei Gruppen gegliedert zu Gehör kommen: Vom Anfang der Dinge (Märchen mythologischen Charakters), Aus dem orientalischen Hebesgarten (Das Verhältnis von Mann und Weib behandelt), Ehemännern Märchen Dummheit und Verlogenheit in ihren Auswirkungen). Die Erzählungen sind zur für Erwachsene bestimmt und gewähren tiefe Einblicke in Wesen und Werden fremder Rassen.

Spieleplanänderung im Wilhelmtheater. Am Sonntagabend gelangt durch das Herrfeld-Theater die Separée Affäre in 2 Akten: „Es lebe das Nachleben“ von Anton und Donat Herrfeld zur Erbauung. Herr Anton Herrfeld und Ferdinand Gruneder sind noch die Herren Paul Herm, Frau Epstein, Geza Paulsen, Fritz Alka, Erdwig Urbach, Ernst Loewe, sowie die Damen Frieda Krebs, Ilse Dura, Elise Burahoff, Erna Friebe, Charlotte Rolke und Charlotte Sprengel hervorragend beschäftigt.

Gefundene Geldtaschen. Bei der Kriminalpolizei sind 2 Geldtaschen mit einem dreieckigen Schildchen, das mit einer Nummer versehen ist, abgegeben worden. Interessenten können sich im Polizeipräsidium, Zimmer 20, melden.

## Versammlungs-Anzeiger

Anzeigen für den Versammlungskalender werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, im Spandhaus 6, gegen Barzahlung entgegen genommen. Gelddruck 15 Gulden pro Seite.

Verein Arbeiter-Jugend Danzig. Heute, Freitag, Teilnahme an dem Vortrag in Langfuhr. Treffpunkt 8 1/2 Uhr Olivaer Tor. — Sonntag, den 30. November: Tour in den Olivaer Wald. Treffpunkt: 8 Uhr morgens Olivaer Tor. Abends: Unter Abend.

Verein Arbeiter-Jugend Langfuhr. Heute, Freitag, abends 7 Uhr, im Heim: Vortrag über eine Reise nach Amerika. Alle Ortsgruppen und Parteigenossen sind herzlich eingeladen.

Vortragsabende „Wie wieder Krieg“ der Liga für Menschenrechte. 1. Vortrag: „Wirtschaftliche Grundlagen“. Ref. Dr. G. Nichtenheim (im gr. Saal der Naturforschenden Gesellschaft) am Sonntagabend, den 29. November, pünktlich 7.45 abends, 16 7 Uhr Bücherausstellung. (15545)

Touristenverein „Die Naturfreunde“. Sonntag, den 30. November: Kinderwanderung nach dem Olivaer Wald. Treffpunkt: 8 Uhr, Olivaer Tor. — Dienstag, d. 2. Dezember, 7 1/2 Uhr abends: Sprechstunde.

D.M.B. Branche der Metallarbeiter. Sonntag, den 30. November, vorm. 10 Uhr, im Café Kontexto (Salbe Allee): Sehr wichtige Versammlung. Tagesordnung: Stellungnahme zur Kündigung des Lohntarifs. Zu dieser Versammlung müssen alle Kolleginnen und Kollegen erscheinen.

D.M.B. Arbeiter der Danziger Draht- und Nagelfabrik. Sonntag, den 30. November, vorm. 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus (Karpfenseigen 26 B): Dringende Versammlung. (15501)

Arbeiter-Turn- und Sportverband. Sonntag, den 30. November 1924, 8.30 Uhr, findet im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus (Pfeilerwall) der diesjährige ordentliche Bezirkskongress statt. Tagesordnung: 1. Bericht der Bezirksfunktionäre. 2. Bericht vom Kreisstag. Ref.: R. Neumann. 3. Organisationsfragen. Ref.: V. Schmöde. 4. Statutenfragen. Ref.: R. Nidert. 5. Bundeshausbau Danzig. Ref.: R. Klein. 6. Anträge. Mitgliedsbuch und Mandat-acten legitimieren. (15544)

Maeciner Gewerkschaftsbund der Freien Stadt Danzig. Am Montag, den 1. Dezember, abends 6 1/2 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, Karpfenseigen 26, eine Delegiertenversammlung statt. Vollständiges Erscheinen aller Delegierten notwendig. (15592)

D.M.B. Klempner und Installateur. Montag, den 1. Dezember, abends 7 Uhr, in der Maurerherberge (nicht im Gewerkschaftshaus, wie angesetzt) wichtige Versammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag vom Koll. Grünhaagen: „Aus der Praxis der Genossenschaftsbewegung“. 2. Bericht von der Generalversammlung. 3. Branchen- und Tarifangelegenheiten. (15600)

## Ämtliche Wärfen-Notierungen.

Danzig, 27. 11. 24

1 Reichsmark 1,29 Danziger Gulden  
1 Pfennig 1,05 Danziger Gulden  
1 Dollar 5,44 Danziger Gulden  
Scheck London 25,19 Danziger Gulden  
Berlin, 27. 11. 24

1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfennig 19,4 Billionen Mk.  
Danziger Produktenbörse vom 27. November. (Nichtamtlich) Weizen 130 Pfund 13,95-15 G., 122 Pfund 12,-13,20 G., Roggen 13,00-00,00 G., Gerste, mittl. Qual. 13,50-14,00 G., Hafer 11,30-12,00 G., kleine Erbsen 10,00-12,50 G., Viktoriaerbsen 15,00-18,50 G., (Großhandelspreise per 50 Kg. waggontfrei Danzig).

## Wasserstandsnotizen am 28. November 1924.

	26. 11. 27. 11.	Karlsruhe	+ 0,91 + 0,94
Jawischke	+ 0,76 + 0,84	Montaurepise	+ 0,38 + 0,42
	26. 11. 27. 11.	Dieckel	+ 0,28 + 0,32
Warschau	+ 0,92 + 0,93	Dürkau	+ 0,08 + 0,10
	26. 11. 27. 11.	Einlage	+ 2,10 + 2,10
Wloka	+ 0,57 + 0,50	Schienenbock	+ 2,36 + 2,28
	27. 10. 28. 11.	Rogat	
Thorn	+ 0,31 + 0,33	Schnau D. P.	+ 6,72 + 6,72
Kordun	+ 0,41 + 0,41	Waldenberg D. P.	+ 4,60 + 4,60
Paln	+ 0,37 + 0,43	Neuhofenbock	+ 2,10 + 2,00
Branden	+ 0,42 + 0,45	„misch	

Verantwortlich: für Politik Ernst Loops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Zell Fritz Weber, für Interate Anton Froben sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von S. Gebi & Co., Danzig.

## Der Smoking Anzug

Die notwendige Abendbekleidung für jeden Herrn, aus schwarzem Melton, mit Seidenspiegel, vorzüglich verarbeitet, in jeder Größe am Lager

G 125.-



Rudolf Rzezinski

Holzmarkt 24

## Bilines Weihnachtsangebot

- Handschuhtuch . . . . . von Mr. 30 P an
- Messer . . . . . 95 P
- Gettrahug . . . . . 1.25 G
- Gardinenstoff . . . . . 1.10 G
- Kleider für Kinder . . . . . von 8.- G
- Kleider für Damen . . . . . 9.- G
- Damen-Mäntel . . . . . 27.- G
- Bastst-Stückereien . . . . . von Mr. 25 P
- Kragenschoner, z. Seide . . . . . 2.95 G

Außerdem billig: Trikotasen, Wäse, Strümpfe, Schürzen usw.

## Kaufhaus Altstadt

Altstadtscher Graben 76. 15245

## Sämtl. Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung liefert in kürzester Zeit bei mäßigen Preisen Buchdruckerei J. Gebi & Co., Danzig, Am Spandhaus 6, Telefon 3290

## Backgewürze

- Zimt
  - Nelken
  - Kardamom
  - Zitronat
  - Orange
  - Vanille
  - Zitronensäure
  - Phosphorsäure
- leiner Pottasche, Hirschhornsalz, Mandeln und Rosenwasser stets frisch zu haben bei
- Max Specht, Drogerie**  
Heubude, Heubudestraße Nr. 22

Der Weihnachtsabend. Jeder eigen. 1000 für 35 G zu verkaufen. Of. u. V. 1133 a. d. Exp. 3

## Unterricht

in Koch- und Schürzenarbeit wird erteilt. Stunde 50 Pf. Unterrichtszeit 1438 an die Exped. d. Volksstimme. (f) Offiz. Ehenauer sucht hieres oder teilweises Unterrichts. Zimmer u. Preis u. V. 1432 an die Exped. d. Volksstimme.

## Unser diesjähriger Weihnachtsverkauf

bringt außergewöhnliche Vorteile! Riesengroße Auswahl. Die besten Qualitäten zu den billigsten Preisen gelangen zum Verkauf.

- Herrenschwedenmäntel . . . . . von 40 G an
  - Herrenanzüge . . . . . von 35 G an
  - Herrenhosen moderne Streifen von 5 G an
  - Arbeiterbekleidung besonders billig
  - Herrenartikel in großer Auswahl
- Beachten, prüfen u. vergleichen Sie!

Nur **Konfektionshaus S. PRINZ** L. Damm 4

